



YANDER ZAMORA

Angeführt von Präsident Raúl Castro in Begleitung der Vorsitzenden des Studentenverbandes und des Kommunistischen Jugendverbandes fand am Vorabend des 164. Geburtstages von José Martí am 27. Januar der traditionelle Fackelzug von der Universität Havanna zur Fragua Martiana statt

Kuba ehrt seinen Nationalhelden José Martí

SEITE 3

SEITEN 4 UND 5

V. CELAC-Gipfel ruft zur regionalen Integration auf
• Rede von Präsident Raúl Castro

SEITEN 6 UND 7

Neues Migrationsabkommen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten

SEITEN 8 UND 9

Mariel: anschauliches Beispiel der Modernisierung

SEITEN 12 UND 13

SONANDO EN CUBA
Junge Sänger interpretieren kubanische Musik

SEITE 15

BASEBALL
Granmas „Rotfüchse“ neuer Landesmeister

„Flügel für das Leben“ hilft beim Umgang mit Krebserkrankungen

Text und Fotos:
Nuria Barbosa León

• WENN jemand eine Krebserkrankung diagnostiziert bekommt, verursacht das eine negative psychologische Wirkung sowohl beim Patienten, als auch bei Familie und Freunden.

Einer Gruppe beizutreten, deren Ziel es ist, derartige Wirkungen zu bekämpfen, ist dann der beste Weg, um das Selbstwertgefühl zu erhöhen und den Wert des Lebens bis zur letzten Minute schätzen zu lernen.

Dies bestätigten *Granma Internacional* gegenüber mehrere an Brustkrebs operierte Frauen, die Mitglieder der Gruppe „Flügel für das Leben“ sind, welche auf Vorschlag des Fachärzteteams der Abteilung Brustzentrum des Universitätskrankenhauses Manuel Fajardo am 8. März 2003 gegründet wurde.

Das Hauptziel sei, die Auswirkungen der Diagnose zu mildern, zu informieren, Orientierung zu geben und gesundheitsfördernde Maßnahmen zu verbreiten, sagt Erlinda Disotuar Cobas, pensionierte Lehrerin und Gründungsmitglied der Gruppe.

Sie erläutert: „Ich habe durch den Aufruf von Dr. Alexis Cantero Ronquillo von der Initiative erfahren. Beim ersten Treffen waren wir 17 Frauen, heute sind wir mehr als 500 und es gibt Mitglieder in allen Provinzen. Es kommen auch Familienangehörige, Betreuer und gesunde junge Menschen, um sich über das Thema zu informieren.“

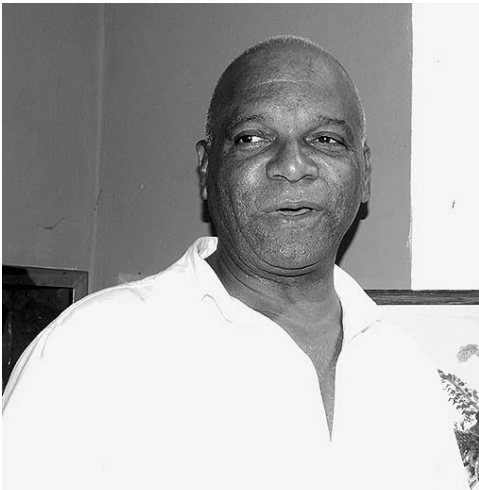
Zunächst konzentrierte sich die Tätigkeit der Gruppe auf Maßnahmen zur völligen Rehabilitation und Wiedereingliederung der Patienten in die Gesellschaft, die ein Leben ohne Angst und Stigma und das persönliche Wohlbefinden förderten. Jetzt werden auch Veranstaltungen durchgeführt, die sich an gesunde Frauen wenden und diese zur Teilnahme am Programm zur Früherkennung von Brustkrebs bewegen sollen. Darin wird außerdem über Maßnahmen des kubanischen Gesundheitsministeriums zur Abdeckung der Versorgung und zur Hilfe von Bedürftigen informiert.

Traditionelle Medien und soziale Netzwerke im Internet werden dazu genutzt, diese Gruppe bekannt zu machen und erzieherische Hinweise über die Wichtigkeit regelmäßiger Untersuchungen, Selbstprüfungen der Brust und Mammographien zu verbreiten. „Es fühlt sich wunderbar an, zu dieser Gruppe zu gehören“, sagt Erlinda Disotuar Cobas. „Ich bin 70 Jahre alt und seit mehr als 20 Jahren operiert und fühle mich wieder voll sozial eingegliedert. Sonst wäre ich nur zu Hause und würde meinen häuslichen Tätigkeiten nachgehen. Unsere Ärzte helfen uns, Zweifel loszuwerden, und gehen immer auf die von uns vorgebrachten Anliegen ein.“ Die Gruppe erhält nicht nur Informationen von den Fachleuten, sondern organisiert auch Konzerte, um ein größeres Publikum für das Thema zu gewinnen, ebenso wie Ausflüge, Wanderungen und Ausstellungen in verschiedenen Museen.

Dies hebt die Malerin Bertha Dora Lemus hervor, die zwölf ihrer besten Ölbilder für eine Ausstellung im Rum-Museum von Alt-Havanna



Erlinda Disotuar Cobas, Gründungsmitglied von „Flügel für das Leben“, betont, wie wichtig die Aktivitäten für die operierten Patientinnen sind, um ihre volle Rehabilitation zu erreichen und ihre Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben zu fördern



Dr. Alexis Cantero Ronquillo, Koordinator von „Flügel für das Leben“, lenkt die Aufmerksamkeit darauf, dass es wichtig ist, körperliche Veränderungen im weiblichen Körper frühzeitig zu erkennen

zur Verfügung stellte, die dort im Rahmen des Internationalen Tages zur Bekämpfung von Brustkrebs, der jährlich am 19. Oktober begangen wird, stattfindet.

„Ich widme mich der Naiven Malerei, einer urwüchsigen und natürlichen Malmethode, die keine wissenschaftlichen Studien erfordert und darauf ausgerichtet ist, beim Betrachter Emotionen hervorzurufen. Mein spezielles Thema ist die haitianische Kultur. Ich male Frauen in sozialen Beziehungen zu anderen Menschen und spiegele die verschiedenen Religionen wider, in denen sie ihren Glauben suchen“, erklärt die Erziehungswissenschaftlerin, die heute im Ruhestand ist.

Diese Künstlerin kämpft seit sieben Jahren gegen den Krebs. Jetzt wurde bei ihr Krebs im Endstadium diagnostiziert, der nicht mehr operiert werden kann. Trotzdem spricht sie freudig von verschiedenen Projekten, die in



Die Künstlerin Bertha Dora Lemus drückt in ihren Bildern Freude in Verbindung mit der haitianischen Kultur und der Spiritualität von Frauen aus



Milagros Hernández Alonso trägt mit der Verbreitung in den Massenmedien dazu bei, Frauen für das Thema zu interessieren

den kommenden Tagen durchgeführt werden, und sagt: „Ich kann die Krankheit nicht stoppen, aber ich kann kämpfen und ohne Kampf gibt es keinen Sieg.“

Dem stimmt Milagros Hernández Alonso bei, die im Jahr 2002 operiert wurde. Sie trat 2006 mit der Gruppe in Kontakt, als Freunde ihr davon erzählt und die Telefonnummer gegeben hatten. Seitdem nimmt sie ständig an ihren Aktivitäten teil.

Sie berichtet: „Die Gruppe hat mein Leben bereichert. Wie viele Operierte machte ich eine schwierige Zeit mit Depressionen und psychischen Störungen durch. Die Krebserkrankung verwandelt unser Leben, sowohl das Arbeits- als auch das Familienleben. Sobald man der Gruppe 'Flügel für das Leben' beitrifft, bekommt man eine Welt zu sehen, in der es viele Ähnlichkeiten zwischen den Menschen gibt.“

Zu den wichtigsten Zielen der Gruppe gehört

es, das Selbstwertgefühl der Operierten und ihre Lebensqualität zu erhöhen und den Stress zu reduzieren, sie in die Gesellschaft zu integrieren, Unterstützung unter den Fachärzten zu suchen, aktuelle Informationen über Brustkrebs und ähnliche Themen zu verbreiten, Orientierung und Beratung zu geben, Gruppentherapien zu entwickeln und durchzuführen und andere operierte Frauen, die das Projekt nicht kennen, zu diesem einzuladen.

Milagros Hernández Alonso betont, dass sie die gesamte medizinische Behandlung kostenlos erhalten habe. Als sie eine Anomalie an ihrer Brust beobachtet hatte, wandte sie sich an das Institut für Onkologie und Radiologie in Havanna, fragte an der Information nach der Sprechstunde und wurde sofort zu einer ersten Bewertung drangenommen.

Dann wurden schnell alle Untersuchungen durchgeführt und die Ärzte beschlossen, sie zu operieren. Die Anomalie erwies sich als bösartiger Tumor von großem Ausmaß und nach der Operation wurde die Behandlung durch Chemotherapie und Strahlentherapie angewiesen. Sie betont deshalb: „Es gab keinerlei Verzögerung, ich wurde so behandelt, wie es ein Patient braucht, der Hilfe benötigt. Und ich war nicht die einzige, alle erhielten die gleiche Aufmerksamkeit.“

Dr. Alexis Cantero Ronquillo, Präsident des Bereichs Brustchirurgie der Kubanischen Gesellschaft für Chirurgie, ist der Koordinator von „Flügel für das Leben“. Er betont, dass eine frühzeitige Diagnose der Krankheit es ermöglicht, ein längeres Überleben zu gewährleisten und eine frühzeitige Intervention zur Beseitigung des Tumors durchzuführen.

Er versichert: „Brustkrebs ist weltweit ein Gesundheitsproblem, er ist die häufigste Krebserkrankung der Frau und die zweittödlichste nach Lungenkrebs. Seine Bekämpfung ist eine Angelegenheit von großer Dimension, sowohl vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet, als auch vom medizinischen, wirtschaftlichen und sozialen. Die Krankheit erfordert aufwendige Behandlungen und bringt finanzielle Einbußen mit sich, denn die zeitweise Arbeitsunfähigkeit wirkt sich auf die Beschäftigungssituation der Frauen aus.“

Auch in Kuba ist die Inzidenz hoch. Deshalb führt das Gesundheitsministerium ein Programm zur Früherkennung ausgehend von der Primärversorgung in den Familienarztpraxen durch. Es fördert Aufklärungskampagnen für systematische Selbstprüfung und stellt dann alle notwendigen Mittel für die Bekämpfung der Krankheit bereit. Es gibt auch klinische Studien mit neuen Therapien wie der Anwendung prophylaktischer Impfstoffe.

Weiter erklärt der Facharzt für Chirurgie und wissenschaftlicher Assistent für Allgemeine Chirurgie des Chirurgischen Lehrkrankenhauses Manuel Fajardo: „In Kuba gibt es bei der Bekämpfung von Brustkrebs gemeinsame Anstrengungen, an denen der kubanische Frauenverband, das Bildungsministerium und andere soziale Institutionen und Organisationen beteiligt sind. Das Projekt 'Flügel für das Leben' ist ein kleiner Mosaikstein in dieser Hinsicht.“ •

GENERALDIREKTOR
Pelayo Terry Cuervo

**STELLVERTRETENDE
DIREKTORIN**
Arlin Alberty Loforte

REDAKTIONSCHEF
Juan Diego Nusa Peñalver

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

**Granma
INTERNACIONAL**

WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>
E-MAIL
aleman@granma.cu
Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna/Kuba

**BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:**
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6,
10119 Berlin, BRD

**NACHDRUCK
KANADA**
National Publications Centre C.P. 521,
Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILien
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
Editoriais e Notícias Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Chase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

ANABEL DÍAZ MENA



JUVENAL BALÁN NEYRA



„Lasst uns die Straßen erleuchten, um dieses unser Kuba zu verteidigen“

Fackelmarsch zu Ehren von José Martí und Fidel

• ZUM ersten Mal hatte dieser Fackelmarsch zu Ehren des kubanischen Nationalhelden José Martí am 27. Januar 1953 gegen Mitternacht stattgefunden, damals in Erwartung des hundertsten Jahrestags seiner Geburt. Das fiel in eine Zeit, in der die Verbrechen der Batista Diktatur immer unerträglicher wurden und immer mehr Jugendliche bereit waren, dagegen zu kämpfen. Damals entstand unter den Studenten die Idee, einen Fackelmarsch zu organisieren, mit dem man den 100. Jahrestag der Geburt des Mannes begehen wollte, der sein Leben der Befreiung Kubas gewidmet hat und schließlich im Kampf gegen die Spanier gefallen ist. Der Zug sollte von der Universität von Havanna aus zur sogenannten Fragua Martiana führen, zu dem Ort, an dem sich die entsetzlichen Steinbrüche befanden, in denen die Gegner des spanischen Kolonialsystems Zwangsarbeit verrichten mussten. Dort zwangen die Kolonialherren auch den 17-jährigen José Martí zu einer Schwerstarbeit, die ihn fast das Leben gekostet hätte. Die Batista Diktatur verweigerte die Erlaubnis für diesen Fackelzug, aber die Studenten und Jugendlichen ließen sich davon nicht einschüchtern. Die Soldaten des Regimes griffen jedoch nicht ein, der Zug konnte ungehindert zum Steinbruch ziehen und alle waren sich einig, dass dies eine würdige Ehrung für den Mann war, den Fidel als intellektuellen Autor der Revolution bezeichnet hat.

Wie jetzt seit 64 Jahren ehrten auch an diesem 27. Januar 2017 Tausende von Jugendlichen in der Hauptstadt Martí mit einem Fackelzug, der vom Präsidenten des Staats- und des Ministerrats Raúl Castro Ruz angeführt wurde. In der zentralen Ansprache zu der Veranstaltung sagte die Vorsitzende des Studentenverbandes (FEU), Jennifer Bello: „José Martí hat uns in dieser Nacht zusammengerufen, denn er ist die Inspiration, die wir benötigen, die uns zur Einheit, zur Vernunft und zur Opferbereitschaft ermutigt und auch dazu, an der Verpflichtung gegenüber dem Comandante en Jefe Fidel Castro festzuhalten, dem wir diesen Aktionstag widmen. Dies ist die Revolution von Fidel, von Raúl und den neuen Generationen; deswegen erleuchten wir diese Straßen, um weiterhin dieses unser Kuba zu verteidigen“, sagte sie zum Schluss.

Auch Santiago de Cuba hatte einen großen Fackelmarsch. Dort wurden zwei emblematische Orte in der Geschichte Kubas, der Friedhof Santa Ifigenia und die Moncada Kaserne, bei der dies-

jährigen Ehrung des Nationalhelden José Martí und des Comandante en Jefe Fidel Castro, denen der Fackelzug zum 164. Jahrestag der Geburt José Martí gewidmet war, symbolisch miteinander verbunden.

Die ewige Flamme, die sich in der Nähe des Mausoleums mit den sterblichen Überresten José Martí und dem Monolithen, in dem die Asche des Revolutionsführers ruht, befindet, brennt im Gedenken für alle, die im Kampf um die Unabhängigkeit Kubas in der Nekropolis von Santiago begraben sind. Sie war der Ausgangspunkt des Fackelzugs, der bis zur ehemaligen Kaserne marschierte.

Bei seiner Ankunft am historischen Posten 3 der jetzigen Schulstadt 26. Juli wurde der Fackelzug von der Kantate für das Vaterland und dem Lied Cabalgando con Fidel, vorgetragen von Raúl Torres, Eduardo Sosa, Annie Garcés und Luna Manzanares, empfangen.

Aber nicht nur in Havanna und Santiago sondern überall in Kuba, von San Antonio im äußersten Westen bis Maisí im äußersten Osten der Insel, in allen 168 Kreisen des Landes fanden Fackelzüge zu Ehren Martí und Fidels statt.

KINDER ÜBERNEHMEN DIE STRASSEN ZU EHREN MARTÍ

Verkleidet in die Gestalten des Buchs La Edad de Oro, dem berühmtesten Buch der kubanischen Kinderliteratur, das Martí für die Kinder Amerikas geschrieben hat, defilierten Tausende von Kindern in ihrem traditionellen Zug über den Platz der Revolution in Havanna, um so den Autor des Buches, den Nationalhelden José Martí, am 164. Jahrestag seiner Geburt, zu ehren.

Auch wenn diese Demonstration mit 4.000 Pionieren der Hauptstadt die größte Veranstaltung an diesem Tag war, fanden doch am 28. Januar zur Erinnerung an Martí Feste im ganzen Land statt.

Straßen, Plätze und Parks in ganz Kuba füllten sich mit Kindern und Jugendlichen, überall gab es Demonstrationen, Martianische Paraden, literarische Werkstätten, Wettbewerbe, Debatten, Museumsbesuche, um Martí zu ehren, aber auch um deutlich zu machen, dass er in den neuen Generationen lebt, sagte Royner Toledo Montero vom Vorstand der Pionierorganisation. (Gl-deutsch) •

JUVENAL BALÁN NEYRA



JUVENAL BALÁN NEYRA



BESTELLUNG



Granma
INTERNACIONAL

- unter www.jungewelt.de/granma
- per Abotelefon: 0 30/53 63 55-80/-81/-82
- oder nutzen Sie untenstehenden Coupon:

Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung Granma Internacional für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige. Für Lieferungen außerhalb der BRD werden 5,00 €/Jahr Zusatzporto berechnet.

☐ Frau ☐ Herr

Vorname/Nachname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort.: _____

Land: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich bestelle das ☐ Normalabo (18 €/Jahr) ☐ Förderabo (33 €/Jahr)
Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung.

Datum/Unterschrift: _____

Coupon einsenden an: Verlag 8. Mai GmbH, Torstraße 6, 10119 Berlin,
oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
E-Mailadresse für alle Fragen zum Abo: granma@jungewelt.de



„Nie zuvor hat eine größere Notwendigkeit bestanden, wirksam den Weg der Einheit zu beschreiten und zu erkennen, dass wir zahlreiche gemeinsame Interessen haben“

Rede von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats der Republik Kuba, beim V. CELAC Gipfel in Punta Cana, Dominikanische Republik, am 25. Januar 2017, „59. Jahr der Revolution“

(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

Sehr geehrter Präsident Medina,
verehrte Staats- und Regierungschefs Lateinamerikas und der Karibik,
verehrte Delegationschefs und Gäste,

auf dem Gipfel, bei dem diese Gemeinschaft 2011 in Caracas ins Leben gerufen wurde, gaben wir unserer Überzeugung Ausdruck, dass „die Einheit und politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Integration Lateinamerikas und der Karibik (...) eine Notwendigkeit darstellt, um erfolgreich den Herausforderungen zu begegnen, vor die wir als Region gestellt sind“.

Nie zuvor hat eine größere Notwendigkeit bestanden, wirksam den Weg der Einheit zu beschreiten und zu erkennen, dass wir zahlreiche gemeinsame Interessen haben. Für die „Einheit in der Vielfalt“ zu arbeiten, ist eine unaufschiebbare Anforderung.

Um diese zu erreichen, ist eine strenge Einhaltung der von den Staats- und Regierungschefs im Januar 2014 in Havanna unterzeichneten Proklamation erforderlich, die Lateinamerika und die Karibik zur Zone des Friedens erklärt und in der wir uns verpflichten, „unter strikter Erfüllung ihrer Verpflichtung weder direkt noch indirekt in die inneren Angelegenheiten irgend eines anderen Staates einzugreifen“ und alle Differenzen auf friedliche Weise zu lösen, sowie „das unveräußerliche Recht eines jeden Staates, sein politisches, wirtschaftliches, soziales und kulturelles System zu wählen, voll zu respektieren“.

Dafür ist es unerlässlich, dass alle Mitglieder der internationalen Gemeinschaft die Postulate der Erklärung in ihren Beziehungen zu den Ländern der CELAC in vollem Maße respektieren.

Es wäre wünschenswert, dass die neue Regierung der Vereinigten Staaten sich entscheidet, die Region zu respektieren, auch wenn es besorgniserregend ist, dass sie Absichten geäußert hat, die unter anderem unsere Interessen im Bereich Handel, Beschäftigung, Migration und Umwelt beeinträchtigen.

Deswegen ist es unumgänglich, gemeinsame Vorgehensweisen zu etablieren und die Handlungsweisen der CELAC effektiver zu gestalten.

Andererseits würde eine Rückkehr zum Neoliberalismus die Armut und die Arbeitslosigkeit ansteigen lassen und damit die sozialen Bedingungen in Lateinamerika und der Karibik verschlimmern.

ESTUDIOS REVOLUCIÓN



Herr Präsident,
angesichts der gegen die Bolivarische Revolution gerichteten Aktionen erneuern wir unsere Unterstützung für das Volk und die Regierung Venezuelas bei der Verteidigung ihrer Souveränität und Selbstbestimmung.

Wir werden weiter im Rahmen unserer Möglichkeiten fortfahren, zur Umsetzung der endgültigen Friedensvereinbarung zwischen der Regierung Kolumbiens und der FARC-EP beizutragen und die Friedensgespräche mit der ELN zu unterstützen.

Wir bekräftigen, dass das Volk Puerto Ricos frei und unabhängig sein muss. Wir werden weiter die Forderungen Ecuadors gegen die Transnationalen unterstützen, die sich weigern, die schweren Umweltschäden im Amazonasgebiet zu beheben.

Wir weisen die politischen Manipulationen gegen die bolivianische Regierung und die Versuche, das Land zu destabilisieren, zurück. Wir beglückwünschen den Präsidenten Daniel Ortega zu seiner jüngst erfolgten Wiederwahl an die Spitze Nicaraguas und auch die Vizepräsidentin Rosario Murillo zu ihrem Wahlerfolg.

Wir erneuern unsere Ablehnung des gegen die Präsidentin

Dilma Rousseff ausgeführten parlamentarisch-juristischen Staatsstreichs und sprechen ihr sowie dem ehemaligen Präsidenten Luis Inácio Lula da Silva unsere Solidarität aus.

Wir bestätigen die Unterstützung Kubas für die karibischen Bruderländer gegen die Absichten, ihnen den Zugang zu Finanzressourcen zu entziehen, bei der Bewältigung des Klimawandels und bei ihrer legitimen Forderung nach einem Ausgleich für die durch Kolonialismus und Sklaverei verursachten Schäden.

Wir wiederholen unseren Zuspruch für die Bemühungen der Republik Argentinien zur Wiedergewinnung der Malvinen, Südgeorgiens und der Süd-Sandwich-Inseln.

Verehrter Präsident,
ich möchte dem Willen Kubas Ausdruck verleihen, weiterhin anhängige bilaterale Angelegenheiten mit den Vereinigten Staaten zu verhandeln, wenn diese auf der Grundlage der Gleichheit, Gegenseitigkeit und Achtung der Souveränität und Unabhängigkeit unseres Landes erfolgen, und den respektvollen Dialog und die Kooperation bei Themen gemeinsamen Interesses mit der neuen Regierung des Präsidenten Donald Trump fortzusetzen.

Kuba und die Vereinigten Staaten können auf zivilisierte Weise zusammen arbeiten und leben, indem sie die Unterschiede respektieren und all das fördern, was für beide Länder und Völker von Vorteil ist; man soll aber nicht erwarten, dass Kuba Konzessionen macht, was seine Souveränität und Unabhängigkeit angeht.

Die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade dauert an, führt zu beträchtlichen Entbehrungen und menschlichen Notlagen, die unsere Wirtschaft schwer schädigen und die Entwicklung erschweren.

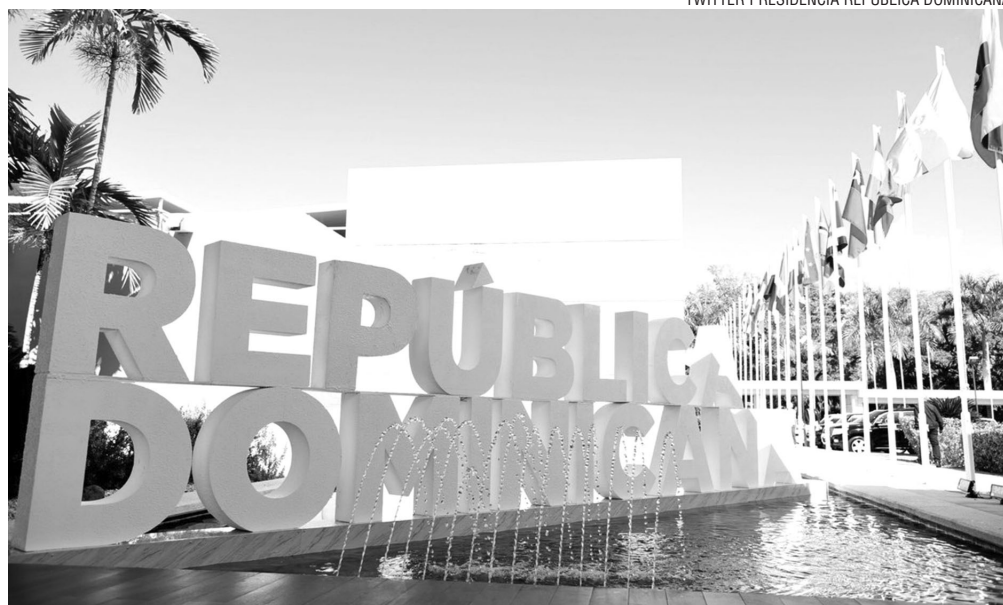
Trotzdem sind wir weiter auf die Aktualisierung unseres wirtschaftlichen und sozialen Modells konzentriert und setzen unseren Kampf zum Aufbau einer souveränen, unabhängigen, sozialistischen, demokratischen, gedeihlichen und nachhaltigen Nation fort.

Ich möchte Präsident Danilo Medino meinen tief empfundenen Dank für die gefühlvolle Ehrung zur Erinnerung an den Comandante en Jefe der Kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, bei der Eröffnung des Gipfels aussprechen und auch all jenen danken, die uns Kondolenzschreiben und Botschaften der Solidarität zukommen ließen.

Erlauben Sie mir zum Schluss, Ihnen und dem dominikanischen Volk für die Gastfreundschaft und den herzlichen Empfang zu danken und Sie zu der Arbeit, die Sie während der pro tempore Präsidentschaft der CELAC geleistet haben, zu beglückwünschen. Gleichzeitig möchte ich El Salvador und seinem Präsidenten Salvador Sánchez Cerén für seine Amtszeit an der Spitze der Gemeinschaft im Jahr 2017 unsere Unterstützung und Solidarität zusichern.

Vielen Dank! (Beifall) •

TWITTER PRESIDENCIA REPÚBLICA DOMINICANA



TWITTER PRESIDENCIA REPÚBLICA DOMINICANA



CELAC-Gipfel schließt mit Aufruf zur regionalen Integration

• BÁVARO, Dominikanische Republik – Der V. Gipfel der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) schloss am 25. Januar mit einer Abschlusserklärung, in der zum Ausbau der Integration und wirtschaftlichen Komplementarität der Länder der Region aufgerufen wird.

Die Staats- und Regierungschefs und weitere Vertreter der Länder in der Region unterzeichneten außerdem 20 Sondererklärungen.

Im Hauptdokument der Tagung werden wichtige Maßnahmen zu Fragen von gemeinsamem Interesse angesprochen. Dazu gehören Frieden und Sicherheit in der Region, Bekämpfung der organisierten Kriminalität, Ernährungssicherheit, nachhaltige Städteentwicklung und der Kampf gegen den Klimawandel.

Es wird die Förderung von Mechanismen befürwortet, die zum Anstieg des Handels innerhalb der Region und mit anderen Regionen dienen.

Zu den 20 Sondererklärungen gehören die Forderung nach Beendigung der ungerechten Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die die Vereinigten Staaten seit mehr als einem halben Jahrhundert gegen Kuba aufrecht erhalten, sowie die Forderung nach Rückgabe durch Washington der Marinebasis von Guantanamo, die die USA seit 1903 gegen den Willen des kubanischen Volkes besetzt halten.

Der CELAC-Gipfel lehnte ebenfalls die unterschiedlichen Formen von Rassismus und Diskriminierung von Migranten ab und sprach sich für die Förderung

einer geregelten und sicheren Migration in der Region aus.

Er forderte dazu auf, gegen den Protektionismus zu kämpfen, der die Entwicklung der Volkswirtschaften in Lateinamerika und der Karibik einschränkt.

In dem Text wird die Aufrechterhaltung der Proklamation von Lateinamerika und der Karibik als Zone des Friedens bekräftigt, die im Januar 2014 in Havanna von den Staats- und Regierungschefs unterzeichnet wurde, worauf der kubanische Präsident Raúl Castro auf dem Gipfel hinwies.

Der Präsident von El Salvador, Salvador Sánchez Cerén, übernahm im Namen seines Landes die pro tempore Präsidentschaft der CELAC, die ihm sein Amtskollege aus der Dominikanischen Republik, Danilo Medina, übergab.

Der V. Gipfel der CELAC, ein Raum für den Dialog und die politische Abstimmung, behandelte außerdem Themen wie Migration, Entwicklung und das globale Drogenproblem.

Ebenso wurden Themen wie nukleare Abrüstung, Frauenförderung, Entwicklungsfinanzierung und indigene Sprachen erörtert.

Die CELAC, die alle Staaten Nord- und Südamerikas mit Ausnahme der Vereinigten Staaten und Kanadas vereint, hielt ihr erstes Treffen auf Präsidentenebene im Jahr 2013 in Chile ab, das zweite 2014 in Kuba, das dritte 2015 in Costa Rica und das vierte 2016 in Ecuador. (Redaktion Internationales) •



Der Präsident der Dominikanischen Republik, Danilo Medina, übergibt seinem salvadorianischen Amtskollegen, Salvador Sánchez Cerén, die pro tempore Präsidentschaft der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten



Wahlkampf in Ecuador kommt in die letzte Phase

Sinay Céspedes Moreno

• QUITO — Kurz vor den für den 19. Februar anberaumten allgemeinen Wahlen in Ecuador verstärken die acht Präsidentschaftskandidaten ihre Kampagnen, um die Mehrheit der Wählerstimmen auf sich zu vereinen.

Nach den ersten Wochen des Wahlkampfs nimmt bei den Vorhersagen zum Wählerverhalten weiterhin der Kandidat der Regierungspartei *Movimiento Alianza País*, Lenín Moreno, den ersten Platz ein.

In den letzten Tagen führte Moreno seinen Wahlkampf in Guayaquil und Loja, wo er sich mit Handwerkern, Frauen und Jugendlichen traf, denen er zusicherte, dass er all seine Energie und Kraft auf die Zukunft verwenden werde, denn „die Zukunft ist nicht aufzuhalten.“

Auch ein Austausch mit der Leitung von 41 Universitäten des Landes war Teil seiner Kampagne. Er trug damit einem der Programme von *Alianza País* Rechnung, das für die nächste Amtszeit den Schwerpunkt auf eine Hochschulbildung von Qualität legen wird. Deswegen erging ein Aufruf an alle, die mit diesem Sektor in Verbindung stehen, in diesem Sinne zusammenzuarbeiten.

Der Präsidentschaftskandidat



Der Kandidat der regierenden Bewegung *Alianza País* liegt bei den Umfragen zu den am 19. Februar stattfindenden Präsidentschaftswahlen in Ecuador an erster Stelle

der *CREO*-Partei Guillermo Lasso hat sich weiterhin den „Wandel“ auf die Fahnen geschrieben und betont, dass er im Falle seiner Wahl die Armee stärken werde und dass unter seiner Regierung ein Offizier der Reserve die Funktion des Verteidigungsministers übernehmen werde.

Er hielt sich hauptsächlich in Guayas, Azuay, Cuenca und den Galápagos Inseln auf, wo er wei-

ter verspricht, in den ersten vier Jahren eine Million Arbeitsplätze zu schaffen. Aber er machte auch einen Abstecher nach Miami, wo er CNN in spanischer Sprache ein Interview gewährte.

Laut Umfragen liegt Lasso im Kampf um die Präsidentschaft an zweiter Stelle, aber etwa 15 Punkte hinter Moreno.

Die einzige Frau im Wettbewerb, Cynthia Viteri, vertritt die Christ-

lich-Soziale Partei. Auch sie wählte Guayaquil aus, um ihre Wahlplattform vorzustellen, während sie in der vom schweren Erdbeben betroffenen Stadt Esmeralda Wohnungen, Kredite, Arbeitsplätze und Fortschritt versprach.

Viteri liegt bei den Umfragen an dritter Stelle, auch wenn viele der Auffassung sind, dass zwischen ihr und Lasso der Kampf um den zweiten Platz stattfindet.

Dahinter folgt Paco Moncayo für *Acuerdo Nacional por el Cambio* (Nationale Übereinkunft zur Veränderung), der ein Umfeld von Vertrauen, Stabilität und Sicherheit und eine ernsthafte Steuerpolitik verspricht. Dann folgt Dalo Bucharam mit *Fuerza Ecuador*, dessen Regierungsprogramm seit kurzem die Schaffung eines öffentlichen Krankenhauses zur Behandlung von Haustieren vorsieht.

Washington Pesantez seinerseits konzentriert sich mit seiner politischen Formation *Unión Ecuatoriana* auf den Bereich Landwirtschaft und sagt, man müsse die zehn Jahre der „Bürgerrevolution“ unter Rafael Correa einer Prüfung unterziehen.

Dr. Iván Espinel, der Führer von *Movimiento Fuerza Compromiso Social* (Bewegung Kraft zur Sozialen Verpflichtung) ist der jüngste Kandidat. Er ist noch politisch unerfahren, trat hauptsächlich in

Radioprogrammen auf und machte einige Rundreisen außerhalb Quitos.

Schließlich bleibt noch Patricio Zuquilanda von der Patriotischen Gesellschaft. Er war während der Regierungszeit von Lucio Gutiérrez Außenminister Ecuadors. Vorschläge hat er kaum beizutragen, er beschränkt sich bei seinen Fernseh- und Radiointerviews darauf, die aktuelle Regierung zu kritisieren.

Allgemein ist zu sagen, dass der Wahlkampf sich im wesentlichen zwischen Vertretern der Regierungen der Rechten abspielt, die schon zuvor nie die Probleme des Volkes gelöst haben, einem jungen Mann, der mit frischen Ideen in die Politik eintritt, dem aber Regierungserfahrung fehlt, und dem Projekt der Kontinuität und Konsolidierung einer Bürgerrevolution, die seit zehn Jahren Bestand hat.

Bis jetzt haben weder die Versuche, Regierungsmitglieder in Korruptionsfälle zu verstricken, noch der versuchte Rufmord an den Kandidaten des Regierungsbündnisses erreicht, dass die Akzeptanz des Gespanns von *Alianza País*, das aus dem ehemaligen Vizepräsidenten der Republik Lenín Moreno und dem jetzigen Vizepräsidenten Jorge Glas besteht, geringer geworden wäre. (PL) •

Erklärung der Revolutionären Regierung

• EIN wichtiger Schritt zum Fortschritt bei den bilateralen Beziehungen fand an diesem 12. Januar mit der Unterzeichnung eines Abkommens zwischen den Regierungen Kubas und der Vereinigten Staaten statt, das am selben Tag in Kraft getreten ist und eine geregelte, sichere und geordnete Migration garantieren soll.

Mit diesem Abkommen wird die allgemein unter dem Namen „trockene Füße-nasse Füße“ bekannte Politik und das Programm zur vorläufigen Aufnahme für kubanische Gesundheitsfachkräfte (Parole) beseitigt, das Washington in Drittländern angewendet hat.

Seit einigen Jahren war die Regierung Kubas ständig daran interessiert, ein neues Migrationsabkommen mit den Vereinigten Staaten zu beschließen, um die schwerwiegenden Probleme zu lösen, die weiterhin, trotz der Existenz von bilateralen Abkommen in diesem Bereich, die Migrationsbeziehungen beeinträchtigten. Zum ersten Mal formalisierte Kuba diesen Vorschlag im Jahr 2002; er wurde aber vom damaligen Präsidenten George W. Bush zurückgewiesen. Es legte 2009 einen neuen Vorschlag für ein Migrationsabkommen vor, welcher 2010 aktualisiert und am 30. November 2015 erneut präsentiert wurde.

Dann, nach fast einem Jahr der Verhandlungen und bestärkt durch die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen am 20. Juli 2015, die auf gegenseitigem Respekt und dem politischen Willen begründet wurden, diese Beziehungen zu stärken und eine neue Verständigung bei verschiedenen Themen beiderseitigen Interesses zu erreichen, gelang es den Regierungen, diese Verpflichtung zu konkretisieren; dies sollte zu einer Normalisierung der Migrationsbeziehungen beitragen, die seit dem Sieg der Revolution durch die Anwendung einer aggressiven Politik aufeinanderfolgender Regierungen der Vereinigten Staaten geprägt waren, die Gewalt, unregelmäßige Migration und Menschenhandel förderten und den Tod zahlreicher Unschuldiger verursachte.

Das jetzt erreichte Abkommen lässt die Bereitschaft Kubas erkennen, wie sie vom Präsidenten des Staats- und des Ministerrats Armeegeneral Raúl Castro Ruz in seiner Ansprache am 17. Dezember 2014 und zu vielen weiteren Anlässen deutlich wurde, „mit der Regierung der Vereinigten Staaten einen auf souveräner Gleichheit basierenden respektvollen Dialog zu unterhalten, um die unterschiedlichsten Themen auf der Grundlage der Gegenseitigkeit zu behandeln, ohne dass dadurch die nationale Unabhängigkeit und die Selbstbestimmung unseres Volkes beeinträchtigt wird, (...) ein Standpunkt, der, öffentlich und privat, der Regierung der Vereinigten Staaten vom Compañero Fidel in den verschiedenen Momenten unseres langen Kampfes zum Ausdruck gebracht worden war, mit dem Ansatz, „die Differenzen durch Verhandlungen zu lösen, ohne auch nur auf eines unserer Prinzipien zu verzichten.“

So entspricht es dem ausdrücklichen Wunsch der kubanischen Regierung in Ausübung ihrer Souveränität, die gültige Migrationspolitik zu aktualisieren und sie an die Bedingungen der Gegenwart und der vorhersehbaren Zukunft anzupassen, wie dies aus einer Reihe von wichtigen Maßnahmen deutlich wird, die seit dem 14. Januar 2013 umgesetzt wurden.

Die allgemein unter dem Namen „trockene Füße-nasse Füße“ bekannte Politik stellt eine flagrante Verletzung von Buchstaben und Geist der zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten 1994 und 1995 erreichten Vereinbarungen dar

JORGE LUIS RODRÍGUEZ



und ist bis heute ein Anreiz für irreguläre Migration, Menschenhandel mit Emigranten und irregulären Grenzübertritt von Drittländern aus seitens kubanischer Staatsbürger, die legal ins Ausland reisen. Dass sie automatisch in deren Staatsgebiet eingelassen werden, verleiht ihnen eine einzigartige Vorzugsbehandlung, die Bürger anderer Länder nicht erhalten, was ein weiterer Ansporn zu illegalen Ausreisen war. Die Anwendung dieser und anderer Maßnahmen führte zu Migrationskrisen, Entführung von Schiffen und Flugzeugen und zu Straftaten wie Menschenhandel mit Emigranten, Migrationsbetrug und Anwendung von Gewalt, hatte exterritoriale und wachsende destabilisierende Auswirkungen auf andere Länder der Region, die als Transit benutzt wurden, um auf das Gebiet der Vereinigten Staaten zu gelangen.

Die Entscheidung, diese Politik zu beseitigen, beinhaltet, dass „ab dem Datum dieser Gemeinsamen Erklärung die Vereinigten Staaten, entsprechend ihrer Gesetze und den internationalen Normen, der Republik Kuba die kubanischen Staatsbürger zurückschicken, und die Republik Kuba wird entsprechend ihrer Gesetze und den internationalen Normen all jene kubanischen Bürger aufnehmen, die nach der Unterzeichnung dieses Abkommens von den zuständigen Behörden der Vereinigten Staaten bei dem Versuch ermittelt werden, deren Gebiet zu betreten oder sich irregulär in diesem Land aufhalten“, und so deren Gesetze verletzen.

Die Vereinigten Staaten verpflichteten sich, auch in Zukunft bei den kubanischen Bürgern, die in dieser Lage entdeckt werden, ohne Kriterium der Selektivität, die gleichen Verfahren und Migrationsnormen anzuwenden wie bei den Migranten aus anderen Ländern; dies ist ein positives Signal, was die Beseitigung der Exklusivität im Falle der Kubaner angeht, das eine deutlich politische Prägung hat.

Ebenso wird das sogenannte Parole Programm für Kubanisches Medizinisches Fachpersonal aufgehoben, das Teil des Arsenal war, um das Land in einer von der Regierung der Vereinigten Staaten seit 2006 bestehenden heimlichen internationalen brain drain Operation der Ärzte, Pfleger und anderer Fachkräfte des Sektors zu berauben und die medizinischen humanitären und solidarischen Missionen anzugreifen, die Kuba in Ländern der Dritten Welt unterhält, die diese so sehr benötigen. Dieses Programm stiftete das kubanische Gesundheitspersonal in Drittländern dazu an, die Missionen aufzugeben und in die Vereinigten Staaten zu emigrieren und verwandelte sich so in eine verwerfliche Praxis, die den internationalen medizinischen Kooperationsprogrammen Kubas Schaden zufügte.

Diese beiden Hindernisse sind seit diesem 12. Januar verschwunden, aber um konsequent dem Buchstaben und Geist dieser Gemeinsamen Erklärung zu entsprechen, eine geregelte, sichere und geordnete Migration zu garantieren, wirksam allen Gefahren zu begegnen, die die Sicherheit beider Länder bedrohen, die sich aus der irregulären Migration ableiten und um normale Migrationsbeziehungen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten zu erreichen, wird es außerdem nötig sein, dass der Kongress der Vereinigten Staaten den Cuban Adjustment Act von 1966 aufhebt, der einzigartig in der Welt ist und nicht dem aktuellen bilateralen Kontext entspricht.

Außer dem, was in dieser Gemeinsamen Erklärung verfügt ist, behalten alle anderen Migrationsabkommen, die zuvor von Kuba und den Vereinigten Staaten beschlossen wurden, ihre Gültigkeit: die gemeinsamen Kommuniqués vom 14. Dezember 1984 und vom 9. September 1994 und die Gemeinsame Erklärung vom 2. Mai 1995. Unter anderem wird der Beschluss beider Seiten bestätigt, illegales Verlassen des Landes auf dem Seeweg zu verhindern und alle Personen, die dabei aufgegriffen werden oder die in die Marinebasis Guantanamo eindringen, nach Kuba zurückzubringen. Die Regierung der Vereinigten Staaten garantiert weiterhin für mindestens 20.000 Personen pro Jahr die reguläre Migration von Kuba aus.

Beide Regierungen kamen überein, ihre Migrationsgesetze nicht selektiv und gemäß ihrer internationalen Verpflichtungen anzuwenden. Sie verpflichteten sich außerdem, die gefährlichen Ausreisen zu verhindern, die Menschenleben gefährden, der irregulären Migration vorzubeugen und gegen damit verbundene Gewaltakte wie Schleusertum und Menschenhandel vorzugehen.

In diesem Sinne fördern beide Seiten die wirksame beiderseitige Zusammenarbeit bei der Vorbeugung und bei der Anklage von Personen, die mit Menschenhandel in Verbindung stehen, sowie für Straftaten in Zusammenhang mit Migrationsbewegungen, die, weil sie auch die Entführung von Flugzeugen und Wasserfahrzeugen beinhalten, eine Gefahr für die internationale Sicherheit darstellen. Dies alles steht in Übereinstimmung mit den in kurzer Zeit erlangten Fortschritten bei der bilateralen Zusammenarbeit im Bereich Sicherheit.

Die zuständigen Behörden beider Länder haben die dazugehörigen Koordinierungen durchgeführt, um die wirksame Umsetzung dieses Abkommens zu garantieren; dazu gehört auch das operative Vorgehen der Organe, die verantwortlich dafür sind, die Erfüllung und Anwendung des Gesetzes zu garantieren, um Aktionen zu verhindern, die darauf zielen, diese Anstrengungen zu stören oder die versuchen, die Sicherheit beider Länder zu gefährden.

In Treue zu ihren internationalen Verpflichtungen und ihren Gesetzen bestätigt die Regierung der Republik Kuba ihre Verpflichtung, eine geregelte, sichere und geordnete Migration zu garantieren sowie dieses neue Abkommen in vollem Umfang zu erfüllen, wozu intern bereits die entsprechenden Maßnahmen getroffen wurden. Das Recht zu reisen und zu emigrieren und in das Land zurückzukehren ist weiterhin, entsprechend dem Migrationsgesetz, allen kubanischen Bürgern garantiert. Ebenso werden nach und nach andere Maßnahmen zur Aktualisierung der gültigen Migrationspolitik ergriffen werden.

Havanna, 12. Januar 2017 •

Gemeinsame Erklärung der Regierungen Kubas und der Vereinigten Staaten

• MOTIVIERT vom Interesse, die bilateralen Beziehungen zu normalisieren auf der Basis der Beachtung der geheiligten Vorsätze und Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen einschließlich derer, die mit der souveränen Gleichheit der Staaten, der Lösung der internationalen Kontroversen mit friedlichen Mitteln, der Achtung der territorialen Integrität und der politischen Unabhängigkeit der Staaten, der Achtung der Gleichstellung der Rechte und der Selbstbestimmung der Völker, der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten der Staaten und der Förderung und Stimulierung der

Achtung der Menschenrechte und der fundamentalen Freiheiten aller in Beziehung stehen,

ERMUTIGT durch die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen am 20. Juli 2015 auf der Basis des gegenseitigen Respekts und des politischen Willens, die bilateralen Beziehungen zu stärken und ein neues Verständnis zu verschiedenen Themen von gemeinsamem Interesse zu etablieren,

BEWUSST der Notwendigkeit, die geregelte Migration zu erleichtern, die beiden Ländern nützt und die irreguläre Einwanderung unattraktiv zu machen,

VERPFLICHTET der Verhütung irregulärer Migration durch Verhinderung der riskanten Ausreisen aus der Republik Kuba, die das menschliche Leben in Gefahr bringen, durch Bekämpfung der Gewaltakte, die mit der irregulären Migration in Beziehung stehen wie etwa Menschen-smuggel und Schleusertum und durch den Beginn der geordneten Rückführung der kubanischen Bürger, wie in dieser gemeinsamen Deklaration verankert.

Die Republik Kuba und die Vereinigten Staaten von Amerika haben eine Übereinkunft erzielt, einen wichtigen Schritt in der Normalisierung der Migrationsbe-

ziehungen zu tun, um eine regulierte, sichere und geordnete Migration zu garantieren. Die gemeinsamen Kommuniqués vom 14. Dezember 1984 und dem 9. September 1994 sowie die gemeinsame Erklärung vom 2. Mai 1995 bleiben bis auf das, was in der aktuellen Gemeinsamen Erklärung verfügt wird, in Kraft. Die jetzige gemeinsame Erklärung hat nicht zum Ziel, die Migrationsvereinbarungen im Hinblick auf die Rückführung der kubanischen Bürger, die von den Vereinigten Staaten auf dem Meer aufgegriffen wurden oder die Rückkehr der Migranten, die sich illegal Eintritt in die Marinebasis

von Guantanamo verschafft haben, zu modifizieren.

In diesem Kontext werden die Vereinigten Staaten von Amerika künftig die spezielle Parole-Politik für die kubanischen Bürger beseitigen, die Territorium der Vereinigten Staaten betreten (eine Politik, allgemein bekannt unter dem Namen „trockene Füße – nasse Füße“) wie auch das Programm der provisorischen Zulassung (Parole) für kubanisches Gesundheitsfachpersonal in Drittländern. Die Vereinigten Staaten werden im Folgenden, entsprechend ihren Gesetzen und internationalen Normen, bei allen kubanischen Bürgern das gleiche Verfahren und die gleichen Migrationsnormen anwenden wie bei Bürgern anderer Länder in Übereinstimmung mit dem, was in der vorliegenden Gemeinsamen Erklärung festgesetzt ist.

1. Vom Datum dieser Gemeinsamen Erklärung an werden die Vereinigten Staaten von Amerika, konsequent gegenüber ihren Gesetzen und internationalen Normen, der Republik Kuba alle kubanischen Bürger zurückschicken, die nach der Unterzeichnung dieser Gemeinsamen Erklärung bei dem Versuch, irregulär die Vereinigten Staaten von Amerika zu betreten oder dort zu bleiben unter Verletzung der Gesetze der Vereinigten

Staaten, von den zuständigen Behörden dieses Landes aufgegriffen werden, und die Republik Kuba wird sie wieder aufnehmen. Die Vereinigten Staaten von Amerika und die Republik Kuba erklären ihre Absicht, Änderungen in ihren jeweiligen Migrationsgesetzen zu fördern mit dem Ziel, die vollständige Normalisierung der Migrationsbeziehungen zwischen beiden Ländern zu erreichen.

2. Die Republik Kuba und die Vereinigten Staaten von Amerika werden ihre Migrations- und Asylgesetze in nichtselektiver, d. h. nicht diskriminierender Weise und in Übereinstimmung mit ihren internationalen Verpflichtungen auf die Bürger der anderen Seite anwenden.

3. Die Vereinigten Staaten werden weiterhin die legale Einwanderung von der Republik Kuba aus bei einem Minimum von 20.000 Personen jährlich garantieren.

4. Die Republik Kuba und die Vereinigten Staaten von Amerika werden, entschlossen, den ungesetzlichen Akten in Verbindung mit irregulärer Einwanderung energisch entgegenzutreten, die bilaterale Zusammenarbeit fördern, die dem Menschenmuggel wirksam vorbeugt und ihn unter Anklage stellt wie auch mit Migrationsbewegungen in Beziehung stehenden Verbrechen, die ihre nationale Sicherheit in Gefahr bringen, einschließlich der Ent-

führung von Flugzeugen und Schiffen.

5. Die Republik Kuba wird akzeptieren, dass Personen, die auf der Liste jener 2746 stehen, die laut der Gemeinsamen Erklärung vom 14. Dezember 1984 zurückgeschickt werden sollten, durch andere Personen ersetzt und Kuba übergeben werden, vorausgesetzt, dass es kubanische Bürger sind, die 1980 über den Hafen von Mariel in die Vereinigten Staaten von Amerika gelangten und von den zuständigen Behörden der Vereinigten Staaten bei dem Versuch aufgegriffen wurden, irregulär das Land zu betreten oder darin zu bleiben und so die Gesetze der USA verletzen. Beide Seiten werden die spezifische Liste dieser Personen und das Prozedere ihrer Rückführung miteinander abstimmen.

6. Die Republik Kuba wird Fall für Fall erwägen und entscheiden, was andere kubanische Bürger anbetrifft, die sich derzeit in den Vereinigten Staaten aufhalten und vor der Unterzeichnung dieser Gemeinsamen Erklärung von den zuständigen Behörden der Vereinigten Staaten bei dem Versuch aufgegriffen wurden, irregulär das Land zu betreten oder darin zu bleiben und so die Gesetze der USA verletzen. Die zuständigen Behörden der Vereinigten Staaten werden sich auf die Personen fokussieren,

deren Rückführung von besagten zuständigen Behörden als prioritär angesehen wird.

Vom Zeitpunkt der Unterzeichnung dieser Gemeinsamen Erklärung an werden beide Seiten die zu ihrem Vollzug nötigen Verfahren anwenden. Die Vertragspartner können periodisch zusammentreffen und besagte Verfahren einer Revision unterziehen, um ihre wirksame Umsetzung zu gewährleisten.

Die zuständigen Behörden der Republik Kuba und der Vereinigten Staaten von Amerika werden sich periodisch treffen, um sich zu vergewissern, dass die Kooperation aufgrund des Migrationsabkommens entsprechend ihren jeweiligen Gesetzen und internationalen Verpflichtungen erfolgt.

Unterzeichnet am 12. Januar 2017 in Havanna, Kuba, in den Sprachen Englisch und Spanisch, wobei beide Texte gleichermaßen authentisch sind.

Für die Regierung der Republik Kuba der Minister des Innern Vizeadmiral Julio César Gandarilla Bermejo

Für die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Geschäftsträger Jeffrey DeLaurentis •

Wer sind die Gewinner, wer die Verlierer beim Migrationsabkommen zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten?

Israel Sánchez

• VIELE Male ist in zahlreichen Kommunikationsmedien der Gedanke aufgeworfen worden, dass die neue Politik der Vereinigten Staaten Kuba gegenüber die kubanische Revolution vor nie dagewesene Herausforderungen stelle. Man ging sogar so weit zu behaupten, dass damit auf der Insel das Ende des siegreichen Prozesses von 1959 eingeläutet worden sei. Jedoch mit der jetzt am 12. Januar erreichten Migrationsvereinbarung ist eine der propagandistischen Grundlagen ihrer Nemesis abhanden gekommen: der Exilcharakter des seit Beginn der Revolution in Miami angesiedelten Bevölkerungskerns, dem eine US-Politik zugute kam, die sie bis zu diesem Tag im Januar dieses Jahres als Opfer betrachtete, als politische Flüchtlinge, die vor einem „perversen kommunistischen Regime“ fliehen.

Mit der von den Regierungen Kubas und der Vereinigten Staaten herausgegebenen „Gemeinsamen Erklärung“ wird den einzigartigen Privilegien, in deren Genuss jeder Kubaner kam, der auf welchen Wegen auch immer, auch auf illegalen, die Vereinigten Staaten erreichte, ein Ende bereitet, und das während der Regierungszeit von George W. Bush ins Leben gerufene und dann von Obama beibehaltene Programm, das kubanische Ärzte, die in Drittländern arbeiten, dazu anstachelt, zu desertieren, wird aufgehoben.

Zusammen mit der Beendigung der Blockade, der Rückgabe des durch die US-Militärbasis besetzten Gebietes in Guantanamo, der Beseitigung der Fonds für die Subversion und dem Ende der illegalen Radio-

und Fernsehübertragungen, ist das am 12. Januar Erreichte Teil der historischen Forderungen Kubas, auch wenn der Cuban Adjustment Act von 1996, ein propagandistisches Werkzeug des Kalten Krieges, das nur vom Kongress der Vereinigten Staaten aufgehoben werden kann, weiterhin in Kraft ist.

Aber besagtes Gesetz beinhaltet keine Verpflichtung für den Präsidenten der Vereinigten Staaten, sondern stellt die Aufnahme kubanischer Bürger in dessen Ermessen. Es ist nicht vorherzusehen, ob die kurz vor der Amtsübernahme stehende Regierung von Donald Trump, der sich wiederholt gegen eine ungeordnete Emigration ausgesprochen hat, einen Rückzieher bei einem Vertrag machen wird, an dem alle staatlichen Behörden, die mit der Sicherheit an

den Grenzen, der Bekämpfung des Menschenhandels und des Drogenhandels befasst sind, ein Interesse haben. Umso mehr, da Teil des Vertrags ist, dass Kuba die Deportationen seiner Bürger akzeptiert, die ab dem 12. Januar illegal in die USA einreisen und „Fall für Fall“ jene überprüfen wird, die sich zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Vertrags in den USA aufhielten, nachdem sie illegal dort eingereist waren.

Die sogenannte „Politik der trockenen Füße/nassen Füße“ hat alle Länder im Umkreis Kubas und der Vereinigten Staaten beeinträchtigt, hat zu Gewalt, Terrorismus und Menschenmuggel angepornt. Das hat den Vereinigten Staaten Probleme mit ihren Nachbarn in der Region beschert und wegen der Probleme und Verzerrungen, die diese

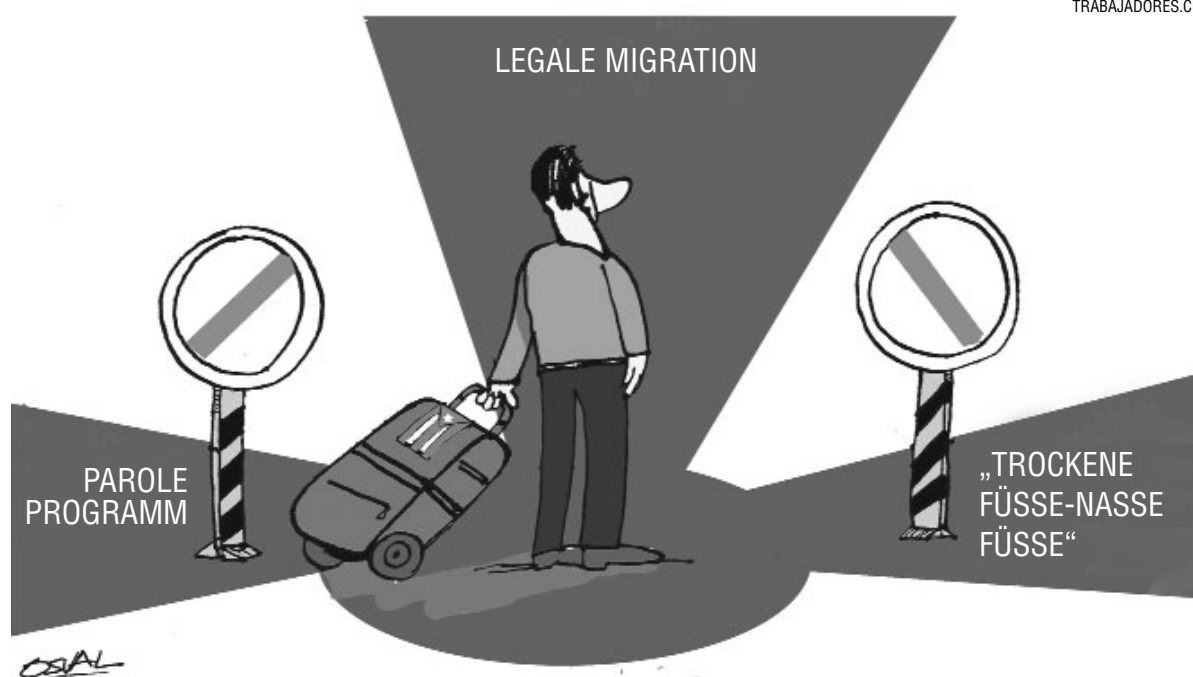
Politik hervorruft, zu internationalen und regionalen Forderungen an Washington geführt.

Im Innern der Vereinigten Staaten kommen viele Politiker und Intellektuelle zu dem gleichen Schluss. Die ehemalige Leiterin der Interessenvertretung der Vereinigten Staaten in Kuba, Vicky Huddleston, hat in der New York Times „um eine sichere und geordnete Migration zu erreichen und außerdem noch Menschenleben zu retten“ ein Ende dieser Politik gefordert. Die am rechten Rand angesiedelten Kongressabgeordneten von Miami nehmen diesbezüglich einen dualen Standpunkt ein; auf der einen Seite möchten sie keine neuen Emigranten, die in ihrer Mehrheit zum Besuch zurück nach Kuba fliegen und eine normale Beziehung mit ihren Familienangehörigen auf

der Insel anstreben, was ihre Wählerbasis schwächt. (Im Jahr 2016 sind 329.496 in den USA wohnende Kubaner nach Kuba gereist, das sind 12% mehr als 2015.) Zum anderen, weil sie den Charakter der „politischen Flüchtlinge“ für eine hauptsächlich wirtschaftlich bedingte Emigration aufrechterhalten müssen, die durch die Blockade begünstigt wird, für die sie sich so einsetzen.

In den Jahren 2002 und 2009 hat Kuba Vorschläge zu Migrationsvereinbarungen mit den Vereinigten Staaten unterbreitet, die ignoriert wurden. 2009 hat es wiederum einen neuen Vorschlag präsentiert und diesen am 30. November 2015 wiederholt. Havanna hat seit dem 17. Dezember 2014 öffentlich auf die Notwendigkeit hingewiesen, zu einer Vereinbarung zu kommen, wie sie jetzt am 12. Januar erreicht wurde. Washington seinerseits hatte immer wieder bekräftigt, dass es die Politik der „nassen Füße/trockenen Füße“ und das Programm, das Ärzte aufruft zu desertieren, beibehalten werde. Deswegen kann man die Migrationsvereinbarungen als einen Sieg Kubas ansehen, obwohl es auch ein Sieg des gesunden Menschenverstandes und der Sektoren ist, die ehrlich eine Normalisierung zwischen den beiden Ländern anstreben. Eine große Niederlage ist es jedoch für die, die auf Konfrontation aus sind.

Es hieß, Obama würde die Revolution in Kuba zu Fall bringen, aber das, was gerade gefallen ist, ist die Grundlage für die Aufrechterhaltung einer Rhetorik, die jeden kubanischen Emigranten in einen Exilkubaner und Feind der Revolution verwandelt. (La Pupila Insomne) •



TRABAJADORES.CU



2016 wurde das Geschäftszentrum Pelicano eingeweiht, in dem sich das Büro der ZEDM befindet



Das kubanische Personal ist hoch qualifiziert



Das Büro der ZEDM kümmert sich um die Lizenzen, Zulassungen und Genehmigungen, die die Unternehmer für ihre Niederlassung benötigen



Zu Beginn konzentriert sich der Vormarsch auf den als Sektor A bekannten 43,7 Quadratkilometer großen Bereich, der sich im Westen der Bucht von Mariel erstreckt

MARIEL: anschauliches Beispiel der Modernisierung

Katheryn Felipe
Fotos: Mit freundlicher Genehmigung der ZEDM

• IN dem Maße, in dem Kuba die Aktualisierung der Wirtschaft konkretisiert und das weltweite Interesse daran wächst, erfolgt die allmähliche Umwandlung des anschaulichsten Beispiels dieses Prozesses, der Sonderentwicklungszone Mariel (ZEDM). Aus einer bewachsenen Fläche von 465,4 Quadratkilometern entsteht der größte Industriepark der Karibik und Mittelamerikas.

Nach und nach verstreicht die Anfangsphase der Entstehung ihrer Infrastruktur, um die Zone zu einem wichtigen Standort der Logistik, Produktion und Technologie zu machen. Die ZEDM setzt sich zum Ziel, zu einem der besten Geschäftsstandorte der Welt zu werden und nimmt bereits jetzt am Wettbewerb *Financial Times Best Free Trade Zone and Industrial Park* teil, wo ihr bereits eine Ehrenvolle Erwähnung in der Region Lateinamerika zuteil wurde.

Die Gesetzesverordnung Nr. 313 vom 23. September 2013 erklärt die ZEDM zu einem Landesgebiet, in dem besondere Richtlinien und Normen gelten, die auf die Anziehung in- und ausländischer Kapitalanlagen gerichtet sind, die der nachhaltigen Entwicklung des Landes dienlich sind. Zunächst wird vor allem der als Sektor A bekannte Bereich entwickelt, der sich im Westen der Bucht von Mariel erstreckt und etwa 9 % seiner Gesamtfläche einnimmt.

Die Drehpunkte der Entwicklung dieses Gebietes werden die logistischen Dienste, die Biotechnologie, die Pharmazeutische Industrie sowie moderne Fertigungsindustrien aus den Bereichen Nahrungsmittelwirtschaft, Verpackung, Baumaterial und -technologien, Stahlverarbeitung und Konsumgüterproduktion sein.

Bereits vor einem Jahr sprach die Direktorin des Büros der ZEDM, Ana Teresa Igarza, mit *Granma Internacional*. Nun nimmt sie eine Analyse dessen vor, was „der Herstellung von wertschöpfungsintensiven Gütern und Serviceleistungen dienen wird, durch den Einsatz sauberer und moderner Technologien und mit dem Ziel, Exporte zu erzielen, Importe zu ersetzen und hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen, all das in Koordination mit der Wirtschaft des Landes“.

Diesem Ziel entsprechen die 20 Nutzer, die sich bisher hier niedergelassen haben und die nach Angaben von Igarza ein Gesamtvolumen an Investitionen über 933,7 Millionen Dollar sowie die Schaffung von 901 direkten Arbeitsplätzen bedeuten.

EINE GUT DURCHDACHTE URBANISIERUNG

Die Urbanisierung des Raumes erfolgt nach einem detailliert erarbeiteten Masterplan, der in Zusammenarbeit mit dem französischen Unternehmen Bouygues Bâtiment International erarbeitet wurde, mit futuristischem Blick die besten internationalen Erfahrungen nutzt und dem Konzept der „hohen Umweltqualität“ Folge leistet.

Die ZEDM unterliegt internationalen Standards und bietet verschiedene Serviceleistungen, einschließlich der multimodalen Anbindung an das In- und Ausland, für jene ausländischen Unternehmen an, die in den kubanischen Markt Einzug halten oder das Gebiet als Exportplattform nutzen wollen.

Hinzu kommt der Umstand, dass zu Beginn

2016 das Geschäftszentrum Pelicano eingeweiht wurde, wo sich das Büro der ZEDM befindet, in dem ein Teil der notwendigen Versorgungseinrichtungen für die Ausführung der Projekte angesiedelt ist, zu denen beispielsweise die Bankdienstleistungen gehören.

Wie uns Igarza berichtet, ist intensiv an der Herausbildung und der Qualitätsverbesserung anderer Haupt- und Nebeninfrastrukturen gearbeitet worden. Dazu zählen Kilometer von primären, sekundären und tertiären Straßen, neue sowie erneuerte Eisenbahnstrecken, Bahnhöfe, Wasserwerke, Abwassersystem und Straßenbeleuchtung.

Ebenso stehen den Nutzern der ZEDM, die sich an einem Schnittpunkt des Schiffsverkehrs von Waren der westlichen Hemisphäre nur 45 Kilometer von der Hauptstadt entfernt und in der Nähe einiger der wichtigsten Universitäten und Forschungszentren des Landes befindet, auch die Telefonverbindungen sowie das Breitband-Internet, Catering für über 7.000 Beschäftigte, Transport des Personals, Sicherheit und physischer sowie technischer Schutz zur Verfügung.

Diesbezüglich sei hervorgehoben, dass Kuba alljährlich etwa 300 Millionen Dollar in die Entwicklung dieser Infrastrukturen und notwendigen Serviceleistungen investiert.

VON DEN ARBEITSKRÄFTEN UND ANDEREN KAPAZITÄTEN

Nicht zu unterschätzen sind die Anreize und eindeutigen Vorteile, die die kubanischen und ausländischen Investitionsträger bei ihrer Ansiedelung als Nutzer bzw. Konzessionär genießen.

So werden beispielsweise die bürokratischen Vorgänge durch das System der Zentralen Anlaufstelle enorm erleichtert, über die sämtliche Lizenzen, Zulassungen und Genehmigungen vergeben werden, die der Kapitalanleger benötigt.

„Auf diese Weise wurden die vom Gesetz vorgesehenen Fristen für die Bewertung und Zulassung der Unternehmen eingehalten, die in Abhängigkeit von der entsprechenden Zulassungsinstanz (Generaldirektorin der ZEDM oder Ministerrat) zwischen 35 und 65 Tage betragen“, fügt Igarza hinzu.

Die bevorzugte geografische Lage der ZEDM, die geltenden Sonderregelungen und das hoch qualifizierte Personal, das die neuen Technologien schnell aufnimmt, haben die Einbeziehung kubanischer Unternehmen, die Anwesenheit aller Modalitäten ausländischer Investitionen und die Vielfalt der Herkunftsländer der Kapitalanlagen erleichtert.

Andererseits ziehen die Kapitalanleger, die sich in der ZEDM niederlassen, Nutzen aus 17 zwischen Kuba und anderen Ländern der Region abgeschlossenen Zollabkommen, „die eine kostenreduzierte Einfuhr von Rohstoffen ermöglichen und die Exporte in diese Länder wettbewerbsfähiger machen“, versichert Igarza.

Bezüglich der Arbeitskräfte der Projekte der ZEDM stellt Igarza fest, dass es fünf Agenturen gibt, die diese unter Vertrag nimmt: Almacenes Universales S.A., BIOCUBAFARMA, CUBATABACO, TECNOSIME und das Arbeitsvermittlungunternehmen des Bauwesens.

Anfang Dezember letzten Jahres erschien die Resolution Nr. 21/2016 des Ministeriums für Arbeit und Soziale Sicherheit, die festlegt, dass wegen des hohen Bildungsstands der

kubanischen Arbeitskräfte und deren schneller Assimilierung der neuen Technik maximal 15 % des von den Nutzern und Konzessionären angestellten Personals ausländischer Herkunft sein dürfen.

DER HUB AUF DEM AMERIKANISCHEN KONTINENT

Eine der besten natürlichen Tiefseebuchten der Region ist die von Mariel, die sich innerhalb der ZEDM befindet und das moderne Containerterminal von Mariel (TCM) einschließt, eine kubanische Einrichtung, die vom Unternehmen PSA International aus Singapur betrieben wird und dafür ausgelegt und ausgerüstet ist, Containerschiffe *Neo Panamax* abzufertigen.

Seit seiner Eröffnung im Januar 2014 hat das Containerterminal von Mariel seinen Betrieb erheblich erweitert und beginnt, sich nach und nach zu einem wichtigen regionalen logistischen *Hub* zu entwickeln, der bereit steht, um Schiffe von 296 Metern Länge und bald auch von 366 Metern Länge zu empfangen.

Währenddessen haben im Jahre 2016 multinationale Konzerne wie Unilever und British American Tobacco bereits ihren Investitionsprozess eingeleitet. Andere Unternehmen sind mit der Vorbereitung wichtiger Projekte für den in- und ausländischen Markt beschäftigt.

Gegenwärtig gibt es über zwanzig Projekte, die im Prozess der Vorbereitung der Dokumente fortgeschritten sind. Diese Initiativen werden auch den branchenspezifischen und technologischen Prioritäten der Zone gerecht, ersetzen Importe oder erweitern defizitäre Serviceleistungen im Land, was sich positiv auf die Wirtschaft des Landes auswirkt, erklärt Igarza.

DIE KUBANISCHE SEITE

Obwohl ein diskreter Anstieg des Anteils kubanischer Einrichtungen unter den Nutzern



Kuba investiert jährlich etwa 300 Millionen Dollar in die Entwicklung der Infrastrukturen und Serviceleistungen der ZEDM

und in den in Vorbereitung befindlichen Projekten zu verzeichnen ist, „sind wir der Meinung, dass es noch ein breitgefächertes Potenzial anzuziehen gilt. Wir sind mit dem Erreichten nicht zufrieden und nehmen uns vor, weiterhin mit den kubanischen Unternehmen zu arbeiten, um die Teilnahmekancen der Zone besser zu nutzen“, stellt die Führungskraft fest.

Bei dieser Aufgabe, fügt sie hinzu, sei die Vorbereitung der kubanischen Unternehmensgruppen wichtig, um die Möglichkeiten für Direktinvestitionen zu erkennen, wenn es

sich um einen Betrieb mit rein kubanischem Kapital handelt, oder aber sich mit einem Kapitalgeber zusammenzuschließen. In das Portfolio der Geschäftsmöglichkeiten müssen Projekte erarbeitet und einbezogen werden, die nach Finanzierung, Technologie und einem Markt suchen. Schließlich müssen sie auch ihre Fähigkeit ausbauen, mit möglichen Partnern zu verhandeln.“

Drei Jahre nach der Eröffnung der ZEDM erinnert Igarza daran, dass eine ihrer Zielbestimmungen darin besteht, durch die Liefere-

rung von Rohstoffen oder Serviceleistungen Produktionsketten zwischen den Nutzern der Zone und den auf der Insel juristisch niedergelassenen Einheiten innerhalb oder außerhalb von Mariel entstehen zu lassen.

Desweiteren weist sie auf die Tatsache hin, dass der Export aus der ZEDM ohne Zollltarife erfolgt. Bisher haben sich als Nutzer ein Managementvertrag, vier vollkommen kubanische Betriebe, vier Joint Ventures und elf Unternehmen mit 100 % ausländischem Kapital niedergelassen. •



Eine der besten natürlichen Tiefseebuchten der Region ist die von Mariel



Das Containerterminal hat seine Leistung bereits wesentlich erweitert

A STAR ALLIANCE MEMBER

Hola LA HABANA

Encantado de conocerte

A partir del 20 de Diciembre
Turkish Airlines estará volando a La Habana.
Que tenga un buen viaje!

TURKISHAIRLINES.COM

**WIDEN YOUR
WORLD**

**TURKISH
AIRLINES**

Wissenschaft und Wirtschaft Hand in Hand

Orfilio Peláez

• DIE kubanische Wissenschaft, authentisches Werk der Revolution und des visionären Denkens Fidels, ist dazu aufgerufen, ihre Ergebnisse schneller in die Produktion von Gütern und Entwicklung von Dienstleistungen einfließen zu lassen. Grundlagen dafür sind, innovative High-Tech-Lösungen zu erlangen und stets den Zyklus Forschung-Fertigung-Vertrieb zu schließen.

Damit stellt die Wissenschaft einen wesentlichen Teil des Projekts der nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen sozialistischen Gesellschaft dar, deren Aufbau wir anstreben. Wie Dr. Agustín Lage Dávila in einem in der Tageszeitung *Granma* veröffentlichten Artikel feststellt, sind die Aufwendungen für die wissenschaftliche Tätigkeit und Investitionen in diesem wichtigen Sektor, der durch die Sonderperiode und die Blockade zwangsläufig in Mitleidenschaft gezogen wurde, kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit. Es sei keine Entwicklung möglich, wenn nicht in jeden Winkel der Wirtschaft die Wissenschaft einbezogen werde, betont der Direktor des Zentrums für Molekulare Immunologie in dem Artikel.

Obwohl das Jahr 2016 wegen der Ressourcenbeschränkungen und anderer Probleme, die die Forschungstätigkeit und das Verbleiben von Spezialisten in bestimmten Zweigen der wissenschaftlichen Arbeit beeinträchtigten, ein sehr schwieriges Jahr war, hat das Land doch bemerkenswerte Leistungen und Indikatoren vorzuweisen, die nachfolgend in unvollständiger und vorläufiger Synthese aufgeführt werden.

WISSENSCHAFTLICHE ERGEBNISSE 2016

• Die Zulassung in Kuba des Medikaments Heberferón, eine Kombination von Interferon alfa-2b und rekombinantem Gamma, für die Behandlung von Weißem Hautkrebs.

• Das von der Europäischen Union gewährte Patent für die neue Generation des Medikaments Heberprot-P in Nanokapseln, mit denen eine wirksamere Behandlung von diabetischen Fußgeschwüren in fortgeschrittenen Stadien in Bezug auf Vernarbung und antimikrobielle Aktion möglich ist.

• Fortsetzung der klinischen Studien des CIGB 500 Moleküls, eines neuartigen Wirkstoffs im Prozess der Entwicklung, der eine starke kardioprotektive Wirkung zeigt, weshalb er ein vielversprechendes Potenzial für die Behandlung von akutem Myokardinfarkt hat.

• Die Zulassung in den USA von klinischen Studien mit dem kubanischen Impfstoff für Lungenkrebs CIMAVAX-EGF, der im Zentrum für Molekulare Immunologie entwickelt wurde.

• Die Entdeckung neuer pharmakologischer Nachweise für die neuroprotektive Wirkung eines Moleküls genannt JM-20, was für die Behandlung von zerebraler Ischämie, ein ernstes weltweites Gesundheitsproblem, vielversprechende Horizonte eröffnet.

• Die Erweiterung der regenerativen Medizin oder Stammzelltherapie, vor allem in den Bereichen Orthopädie und Traumatologie sowie Angiologie auf alle 15 Provinzen und den Sonderbezirk Insel der Jugend.

• Die Entwicklung neuer Impfstoffe für Menschen, darunter der Kandidat eines heptavalenten Konjugat-Impfstoffs gegen Pneumokokken und eines anderen gegen Cholera.

• Die Ankündigung, dass als Ergebnis der Anwendung des kubanischen Impfstoffs gegen Hepatitis B im Land seit 1999 keine Fälle dieser Krankheit bei Kindern unter fünf Jahren aufgetreten sind, und seit 2006 ebenso wenig bei Minderjährigen unter 15 Jahren.

• Jüngste Einschätzungen bestätigten, dass das kubanische Klima bis zum Ende des Jahrhunderts wärmer, trockener und extremer sein wird, mit einer Erhöhung der Durchschnittstemperatur um bis zu vier Grad Celsius und einer Abnahme der Niederschläge in einer Größenordnung von 15 bis 50 %.

• Die Verbreitung der Gurkensorte INI-VIT P-2007 mit hohem Ertragspotenzial und einer größeren Toleranz gegenüber Krankheiten, die deren Ernte in Kuba beeinträchtigen. Vorgeschlagen für den Nationalen Preis für Technologische Innovation 2016.

• Die neue Tabaksorte Virginia San Luis 23 mit hohem Ertragspotenzial und resistent gegen Krankheiten.

• Die Produktion von Honigwein (Met) Cuban polyfloral im industriellen Maßstab, ein Ergebnis, das zur Diversifizierung der Verwendung von Honig beiträgt.

• Algorithmus für die Echtzeit-Analyse des Nationalen Stromsystems (SEN) mit Einbeziehung erneuerbarer Energiequellen, eine sehr nützliche Arbeit, um die zentrale Energieverwaltung zu verbessern und gesamtes oder teilweises Kollabieren des SEN zu vermeiden. Vorgeschlagen für den Nationalen Preis für Technologische Innovation 2016.

• Schutz der Stauseen in Kuba gegen den Klimawandel, vorgeschlagen für den Nationalen Preis für Technologische Innovation 2016

• Eröffnung einer Ausstellung über kubanischen Artenvielfalt im American Museum of Natural History in New York.

• Technologische Ausrüstung von Einrichtungen der produktiven Basis der dezentralen Stromerzeugung in Kuba, ein Ergebnis, das zur Verbesserung des Betriebs und der Nutzung des elektroenergetischen Systems beiträgt. Vorgeschlagen für den Nationalen Preis für Technologische Innovation 2016.

• Die gegenwärtige kubanischen Bildung, Arbeit, die das Thema der wissenschaftlichen Leitung im Bildungsbereich synthetisiert und erneuert.

• Erstellung und Validierung eines neuen anthropometrischen Indikators genannt fetale Gewichtszunahme, der es ab dem Beginn des zweiten Trimesters der Schwangerschaft ermöglicht, das intrauterine Wachstum durch das geschätzte Fötusgewicht zu beurteilen, womit die vorgeburtliche Entwicklung von der primären Gesundheitsversorgung aus systematisiert wird.

• Berechnung der Menge an Treibhausgasen, die von 2007 bis 2012 durch mobile Quellen des staatlichen Sektors in die Atmosphäre abgesondert wurden. •



Impfung gegen Hepatitis B

ISMAEL FRANCISCO GONZÁLEZ

WISSENSCHAFTLICH-TECHNOLOGISCHES POTENZIAL



• 934 Doktoren der Wissenschaft pro eine Million Einwohner



• 400 wissenschaftliche Forscher pro eine Million Einwohner



• 1.165.002 Hochschulabsolventen (gemäß Zensus 2012)



• 129 Forschungszentren



• 18 Wissenschaftlich-technologische Dienstleistungszentren

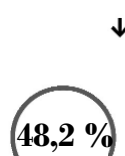


• 53 Entwicklungs- und Innovationseinrichtungen

MENSCHLICHE RESSOURCEN IM SYSTEM WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION

82.764 Beschäftigte

4.355 sind wissenschaftliche Forscher



Insgesamt 86 Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution betreffen die Tätigkeit im Bereich Wissenschaft, Technologie und Innovation, 15 direkt und 71 indirekt. Die Umsetzungsmaßnahmen betreffen 33 Leitlinien in Bezug auf die globale Landespolitik und 53 Leitlinien für spezielle Bereiche.

PRIORISIERTE THEMENBEREICHE FÜR WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION

- Produktion von Nahrungsmitteln für Mensch und Tier
- Entwicklung einer nachhaltigen Energiewirtschaft, ausgerichtet auf Effizienz, Energieeinsparung und erneuerbare Quellen
- Anpassung an den Klimawandel
- Automatisierung und Informatisierung der Gesellschaft
- Nachhaltige Nutzung der Naturressourcen, besonders der Wasserressourcen

- Die kubanische Gesellschaft, die Wirtschaft und die internationalen Beziehungen
- Territoriale und Städteplanung
- Biotechnologie, pharmazeutische und Impfstoffproduktion
- Forschung in den Bereichen Naturwissenschaften und exakte Wissenschaften
- Forschung in der Nanotechnologie

DESIGN: FABIO VÁZQUEZ PÉREZ

WWW.CUBATRAVEL.TUR.CU



Gemeinschaftsflug am kubanischen Himmel

Das Leuchten der Flamingos

Joaquín Rivery Tur

• MAN steht mit offenem Mund und großen Augen da, wenn das Flügelschlagen eines schönen Flamingoschwarms der Karibik plötzlich aus einem kleinen Sumpf an der Mündung des Flusses Máximo, in der Provinz Camagüey, oder an anderen Orten wie Flammen aufsteigt und sich zum Himmel erhebt.

Kuba verdient zweifellos Anerkennung für die Arbeit, die es trotz der Blockade für den Umweltschutz in allen seinen Varianten leistet. Wenn die bedrohten roten oder rosafarbenen Flamingos (*Phoenicopterus ruber ruber*) wie Feuer am Himmel erscheinen, dann ist dies ihrer leuchtenden Farbe zu verdanken, aber auch dem Anwachsen ihrer Populationen aufgrund der immer währenden Wachsamkeit all jener, die sich mit ihnen beschäftigen (das Nationalzentrum für Naturschutzgebiete und das Unternehmen Flora und Fauna), sowie auch der einfachen Bewunderer ihrer Schönheit.

Die Besucher aus anderen Breiten beschränken sich nicht nur auf Sonne und Strand, da sie wissen, dass der kubanische Archipel ein unermesslicher Schatz an biologischer und landschaftlicher Vielfalt ist, der in sämtlichen geographischen Zonen zu finden ist. Nicht nur im Mündungsgebiet des Flusses Máximo nisten, wachsen und reproduzieren sich die im Deutschen auch Kubaflamingos benannten Tiere, sondern auch im Nationalpark Caguanes, im Sumpfgebiet Ciénaga de Zapata und auf den kleinen im Norden und Süden Kubas vorgelagerten Inselchen.

Normalerweise leben die *ruber ruber* in flachen Wassergebieten, wo sie, wenn der Beobachter sich ruhig bewegt und still ist, in Ruhe ihren gewöhnlichen Verrichtungen des Fischens und der Erholung nachgehen. Sie nutzen die Länge ihrer Beine, um hin und wieder die schwarze Spitze ihres Schnabels ins Wasser zu stecken und einen kleinen Fisch oder ein Weichtier herauszuholen. Am liebsten fressen sie Garnelen, deren hoher Anteil von Karotinoiden ihnen diese intensive Farbe verleiht, die von allen bewundert wird, die sie betrachten.

Das Weibchen legt zwischen Mai und August nur ein Ei, aus dem ein Küken entschlüpft, das anfänglich die Farbe seiner Eltern hat, später aber blasser wird, bis die Ernährung sie karminrot werden lässt. Bis zum Schlüpfen der Küken brüten Weibchen und Männchen beide das Ei über einen Zeitraum von 28 bis 32 Tagen aus. Interessant ist, dass sie die Neugeborenen alle in großen „Kinderkrippen“ vereinen, wo sie sie alle zusammen behüten, und obwohl sie uns als identisch erscheinen, die Mütter sich in der Erkennung ihres jeweiligen Nachwuchses nie irren. Ebenfalls einzigartig ist, dass die Flamingos die Flugzeuge nachzuahmen scheinen, da sie zuerst loslaufen und immer schneller werden, bevor sie starten und sich zum Flug erheben, aber stets im Schwarm. Beide Elternteile behüten das Kleine bis zu dessen Geschlechtsreife, was sechs Jahre in Anspruch nehmen

kann. Die erwartete Lebensdauer eines Flamingos beträgt in Freiheit 40 Jahre, eine der längsten unter den Vögeln. Er ist derjenige mit der größten Flügelbreite des Kontinents, wobei im Mittelmeerraum Europas die Art *Phoenicopterus roseus* ein größeres Ausmaß hat, allerdings mit weniger kräftiger Farbgebung.

Aufsehen erregend ist an diesem einmaligen Vogel die Kuriosität, dass er auf nur einem Bein balancierend schläft oder sich erholt und dabei sowohl das andere Bein als auch den Kopf unter den Flügeln versteckt. In Kuba gibt es gegenwärtig auch Kolonien in Cayo Coco und im Küstensumpfgebiet im Süden des Strandes Santa Lucía in Camagüey.

Es ist tatsächlich ein Vergnügen, die Gruppierungen von Tausenden dieser Tiere mit der spektakulären Farbgebung beobachten zu können und so stellen sie eine wahre Attraktion für die Touristen dar, die sich von der guten Erhaltung ihres Habitats in Kuba selbst überzeugen können.

Der größte Teil der von den Ornithologen erfassten Register weist ein periodisches Hin- und Herfliegen zwischen Yucatán (wo es große Kolonien gibt) und Kuba nach. Das ist ein Nachweis dafür, dass ihr Verhalten sie dazu bringt, regulär zwischen den Ländern der Region zu verkehren. Ihr Vorkommen ist in Ländern Mittelamerikas (vor allem auf der Halbinsel Yucatán), der Karibik und des nördlichen Teils von Südamerika (Holländische Antillen, Venezuela, Kolumbien und Bahamas) bestätigt und die Ringe, die sie tragen, haben ermöglicht, zu beweisen, dass sie leicht in ihr Ursprungsland zurückkehren oder sich in anderen Gebieten fortpflanzen können.

Dies macht gleichzeitig deutlich, wie notwendig eine koordinierte Anstrengung auf regionaler Ebene in der Karibik ist, um die Populationen dieser charismatischen Art zu erhalten.

In Kuba besteht ein gutes Habitat im Tierreservat des Flusses Máximo, wo die größten Populationen anzutreffen sind.

Mit der benutzten Zählmethode wurde nachgewiesen, dass für die Dynamik der Population dieser Art typisch ist, dass während der nicht reproduktiven Phase geringere Vorkommen gemessen wurden, während sie sich andererseits in der Brunst- und Paarungszeit sogar vervierfachen.

RIO MAXIMO

Das Feuchtgebiet des Río Máximo ist ein Sumpfgebiet, das sich in der Provinz Camagüey am östlichen Rand des Zentrums der Insel erstreckt. Die Mündung dieses Flusses, die ein sandiges Delta bildet, ist ein wichtiges Reservat für Tiere und wurde von der Unesco zum Ramsar Gebiet erklärt (Feuchtgebiet von internationaler Bedeutung).

Es ist ein extrem fragiles Meeres-Küsten-System, das im Begriff ist, zu versalzen. Dieses Feuchtgebiet befindet sich tatsächlich an der Mündung der beiden Flüsse Máximo — dem größeren — und Camagüey und umfasst mehrere

Eine Gruppe des *Phoenicopterus ruber ruber*

kleine Inseln der seichten Gewässer rundherum.

Der Ort ist der größte Nistplatz der Flamingos (*Phoenicopterus ruber*) der gesamten Karibik und der Antillen und ist zugleich Reservat für die Zugvögel aus Nord-, Mittel- und Südamerika.

Andere Kolonien gibt es in den Sümpfen Lanier (Insel der Jugend) und Birama sowie an der Mündung des Flusses Cauto in der Ostregion Kubas.

Die bestimmenden Vegetationstypen des Gebietes sind Mangroven- und Mischwälder, mehrjährige sumpfreiche Wälder, Waldstücke mit Knopfmangroven und andere. Dieses Gebiet von Camagüey bietet ideale Bedingungen für die Fortpflanzung der Flamingos. Die drei hauptsächlichen Bedrohungen, denen sie auf der Welt ausgesetzt sind, die Salzindustrie, der Tourismus und die Flughäfen, gibt es an diesem Punkt der Nordküste nicht.

Der Fluss Máximo war vor einiger Zeit recht kontaminiert, aber die Sanierungsarbeiten rei-

nigten seine Gewässer sowie auch die 350 Meter lange Strecke, die als Los Cangilones bekannt ist und ein perfektes Naturbecken darstellt. Durch die Verbesserung der Umweltbedingungen in den Nistplätzen des *Phoenicopterus* vervielfältigte sich die Population, nachdem im Jahr 2007 nur 55.000 Paare gezählt worden waren, eine stark reduzierte Anzahl aufgrund der anhaltenden Trockenheit, die das zum Trinken benötigte Süßwasser in der Flussmündung stark abnehmen ließ, wie Dafnet Sánchez vom Unternehmen Flora y Fauna von Camagüey *Granma Internacional* berichtete.

Das Naturschutzgebiet befindet sich in der Nähe der Ortschaft Mola, deren Einwohner sich vollkommen dem Schutz dieser Art widmen. Dies widerspiegelt die Ergebnisse der Umwelterziehung, die von den Einrichtungen des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Umwelt durch massive Einbeziehung der Gemeinden in die Erhaltung der Natur erzielt wurden. •



AMISTUR CUBA S.A.
turismo especializado

Eine Brücke zwischen den Völkern

Wer sind wir?

Amistur Cuba S.A., das Reisebüro des kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), Anbieter von spezialisiertem Tourismus, fördert, organisiert und kommerzialisiert touristische Produkte und Leistungen, die durch den direkten Kontakt mit dem Volk den Genuss und das Kennenlernen der kubanischen Realität garantieren.

Was tun wir?

Amistur Cuba S.A. bietet eine große Palette an Produkten und Leistungen an:

- Brigaden der Solidarität und Freiwilligen Arbeitseinsätze, Gelegenheit für den Austausch mit den Solidaritätsbewegungen mit Kuba
- Spezialisierte Rundreisen, bei denen Geschichte, Kultur und Identität vermittelt werden und die eine Welt neuer Erfahrungen eröffnen

Organisation und Förderung von

- Events und Kongressen
- Spezialisierten komplementären Ausflügen
- Kreuzfahrten und Segeltouren
- Individuellem Tourismus
- Diensten von kompetenten Reiseführern und Dolmetschern

Serviceleistungen:

- Touristenkarten
- Dienstleistungen innerhalb und außerhalb von Hotels
- Transfers und Buchung von Tickets für Flüge und Schiffsreisen
- Transfers und Buchung von Tickets für Transport auf dem Land

Kontaktieren Sie uns:

Adresse: Calle 19 No. 306 e/ H e I, Vedado, Plaza de la Revolución, La Habana, Cuba
Telefon: (53 7) 834 4544 / 833 2374 / 830 1220
Fax: (53 7) 838 3753
E-Mail: amistur@amistur.cu
Web: www.amistur.cu
FB: Amisturcuba TW: @Amisturcuba

- Unsere Tourismusdienste garantieren einen angenehmen, instruktiven und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Aufenthalt, bei dem Sie sich unter Freunden fühlen werden.

Amistur Cuba S.A. dient als Brücke zwischen den Völkern und vermittelt lebensbejahend und zukunftsorientiert die Einzigartigkeit, die Schönheit und den Humanismus Kubas.



SONANDO EN CUBA

Kubanische Musik in jungen Stimmen

Unser musikalisches Erbe verbreiten

• ALS Paulo Fernández Gallo (in seiner Funktion als Salsa-Musiker bekannter unter dem Kürzel Paulo F.G.) vor einem Jahr das Projekt *Sonando en Cuba* ins Leben rief, konnte er nicht ahnen, dass es das Publikum derart in seinen Bann ziehen würde.

In einem *Granma* gegebenen Interview wurde Paulo F.G. gefragt, warum er sich entschieden habe, für *Sonando en Cuba* seine Karriere zu unterbrechen.

„Das Problem besteht darin, dass, wenn man ein Projekt durchführen möchte und Angst hat, dass dafür die ökonomischen Voraussetzungen vielleicht nicht gegeben sind, man am Ende gar nichts tut. Ich wollte dieses Projekt und habe daran geglaubt. Ich habe in meiner Karriere vieles erreicht, aber es existierte da ein Umfeld, in dem ich mich nicht sehr wohl fühlte. Ich fühlte mich nicht wohl damit, dass meine Söhne mit ihren Freunden nach Hause kamen und, wenn sie die Musik hörten, die ich gerade hörte, nicht einmal wussten, dass es kubanische Musik war oder dass sie orientierungslos herumliefen und Justin Bieber hörten. (...)“

In einem *La Jiribilla* gewährten Gespräch zum gleichen Thema meinte Paulo F.G. in diesem Zusammenhang:

„Es war offensichtlich, dass wir dabei waren, etwas zu verlieren. Nach so viel Einfluss aus

dem Ausland hatte sich ein Teil der kubanischen Jugendlichen von unserem musikalischem Erbe losgesagt. Die Globalisierung hatte sie erreicht. Die Idee für *Sonando en Cuba* entstand aus diesem Gefühl heraus. Vom musikalischen Standpunkt aus bin ich nie gegen andere Einflüsse gewesen. Wir sind eine Insel und somit historisch immer schon einer ganzen Menge von ihnen ausgesetzt gewesen. Aber gerade diese Insel hatte gelernt, etwas Eigenes zu schaffen, ohne aufgehört zu haben, sich andere verschiedenartige Inhalte anzueignen. (...)“

Ich sah, was in meinem Umfeld nötig ist und konnte nicht länger mit verschränkten Armen dastehen und zugucken. Wie kann es sein, dass Marc Anthony auf der ganzen Welt mit einem Lied bekannt wird, das Polo Montañés in seiner Schublade hatte. Hier gibt es viele Sänger, die es genauso gut oder besser als er interpretieren. Aber wir müssen die kreativen Künstler motivieren und das, was sie tun, wertschätzen, denn wenn wir das nicht tun, gehen uns die wirklich guten Sänger verloren und es entstehen andere Phänomene. (...)“

Das wichtigste für jeden Künstler in der Welt ist seine Kultur. Es geht darum, sie zu verteidigen, mit anderen Rhythmus- und Tonelementen zu kombinieren, ohne jedoch die eigene Identität preiszugeben.“

Aus diesen Gedanken heraus entstand ein neues Projekt – eine Fernsehshow zur Bergung des musikalischen Erbes Kubas.

Sonando en Cuba suchte als Megaproduktion des RTV Comercial mit 24 jungen Künstlern und drei Mentoren – Mayito Rivera für den Westen Kubas, Haila Maria Mompié für die Landesmitte und Paulo F.G. für den Osten der Insel – ihre Show-Vorgängerin von 2015 noch zu übertreffen.

Dazu sagte Paulo F.G.: „Es gelang uns, alle Arten von Barrieren zu durchbrechen und alle Richtungen einzugliedern. Das gab dem Wettbewerb einen anderen Stellenwert. Wir machten wie beim letzten Mal Castings im ganzen Land, allerdings verdoppelten wir die Zahl der Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr. Auch was die Talentqualität angeht, konnte man eine Verbesserung feststellen.“

Dieses Mal wurde stärker auf die Vielfalt des Könnens geachtet. Die Teilnehmer hatten mehr als ein musikalisches Genre vorzustellen. Sie mussten sich außerdem auch innerhalb eines Duos, Trios oder Quartetts messen und mit verschiedenen Formaten von Orchestern klar kommen.“

An zehn aufeinanderfolgenden Sonntagen wurde der Wettbewerb live übertragen. Die Teilnehmer waren einem allmählichen Auslesever-



Paulo Fernández Gallo

fahren unterworfen, so dass der Kreis der Aspiranten immer kleiner wurde.

Das Publikum konnte dieses Mal zusammen mit den Mentoren über SMS, Telefon, Facebook, Twitter und Youtube seine Stimme abgeben, bis die drei Finalteilnehmer – in diesem Fall gab es ausschließlich Finalteilnehmerinnen – jeweils einer pro Region, bestimmt waren.

Bei der Endrunde im Karl Marx Theater wurden sie von einer internationalen Jury bewertet, die sich aus Argelia Frago, Adalberto Alvarez, der jungen Sängerin Diana Fuentes und Victor Manuel aus Puerto Rico zusammensetzte. Sie erklärten einstimmig Yuleisy Ferrer aus der westlichen Region zur Siegerin von *Sonando en Cuba* 2016. Den Preis des Publikums erhielt Duani Ramos. (Gl-deutsch) •

„Ich bekomme Gänsehaut, wenn ich singe ...“

Lourdes M. Benítez

• EINE Enttäuschung in der Liebe ließ eine tiefe Traurigkeit in ihr zurück und als Reaktion darauf ließ sie sich einen lächelnden Notenschlüssel genau dort auf den Oberarm tätowieren, wo er aufs Herz zeigt. Sie ritzte sich die Musik mit Tinte in die Haut, weil es für Yuleisy Miranda Ferrer keinen besseren Zufluchtsort als die Musik gab. Was einmal aus einer Seelenqual heraus eingraviert wurde, ist jetzt zur Markierung geworden, auf die ihre Freunde sie küssen.

Als Tochter einer Schlagzeugerin, die früher im Orchester Anaconda spielte, und eines Instrumentenstimmers war der strahlenden Siegerin des TV Programms *Sonando en Cuba* das Gefühl für Melodie in die Wiege gelegt worden, sie hatte den Rhythmus im Blut und eine Stimme, die, wenn es darauf ankäme, von ihrem Haus in Alamar aus in ganz Havanna widerhallen würde.

Du kommst aus einer musikalischen Familie. Wann genau hast du beschlossen, den Traum zu verfolgen, Sängerin zu werden?

Von klein auf wollte ich Künstlerin werden. Ich habe auf meine Mama, auf meine Tanten geschaut und wollte sie nachahmen. Als ich das Abitur hatte, ging ich zu einer Gruppe von InstruktorInnen, die in verschiedenen Künsten ausbilden, konnte dort einige Kenntnisse erwerben und die Maestra Robertina Morales unterrichtete mich im Chorgesang. Das war meine Vorbereitung. Dann trat ich in das Musikzentrum der Provinz ein und hatte mein Debut mit dem Septeto Habanero, mit dem zusammen ich *Orgullo de los soneros* aufnahm, eine CD, die eine Grammy-Nominierung erhielt. Von dort ging ich zu verschiedenen Gruppen: „Aromas de Cuba“, „Estrellas de Chocolate“, „Son Damas“, zu „Onda Libre“, einer Rap-Gruppe, wo ich rappte. Ich war auch im Orchester von „Dorgeris Alvarez“, bei den Quartetten „Los Consules ...“

Was ist passiert, dass du in keiner dieser Gruppen geblieben bist?

Ich war ruhelos, ich hüpfte von einem Ort zum andern, immer auf der Suche nach neuen Chancen. Ich wollte immer noch etwas mehr. Später habe ich dann gemerkt, dass im Leben die Dinge sich allmählich entwickeln.

Du bist jung, Sängerin und Mutter

Ich habe mir gesagt: Ach du lieber Gott! Aber ich habe trotz der Schwangerschaft weiter gearbeitet und mit 22 meine kleine Tochter bekommen, die jetzt vier Jahre alt ist. Das ist eine meiner gro-



ßen Leistungen. Meine kleine Vanessa ist sehr glücklich. Als ich mitten im Wettbewerb stand, sagte sie mir: „Mama, du wirst gewinnen, weil du meine Heldin bist.“ Es gab nichts Schöneres für mich, als ihr diesen Preis geben zu können und dass sie stolz auf ihre Mutter ist!

Dann kam Sonando en Cuba ...

Schon beim letzten Mal wollte ich teilnehmen, aber ich konnte nicht, mir fehlte die Zeit. Dieses Mal wusste ich, dass ich unbedingt hingehen musste. Ich wollte meine Chance bei dieser wunderbaren Idee suchen, die Paulo FG hatte. Ich ging zum Vorsingen und damit hat alles begonnen.

Gibt es ein Vorher und Nachher? Was hat sich bei dir verändert?

Ich fühle mich jetzt anders, vor allem, was das professionelle Umfeld angeht. Die Möglichkeit, mit großen Persönlichkeiten der kubanischen Musik zusammenzuarbeiten, war eine unvergessliche Erfahrung.

Das Programm stellte alle Kandidaten vor Herausforderungen, aber es brachte auch Freude. Welches war der schönste Moment für dich, wenn man vom Sieg einmal absieht, und welches der schlimmste?

Das größte Glück für mich war, als ich erfahren habe, wer die Mentoren sind und vor allem, als ich wusste, dass Mayito die westliche Region übernehmen würde.

Das Schlimmste für mich war, als ich ins Krankenhaus musste.

Ich hatte plötzlich sehr hohes Fieber und dachte, es sei Dengue. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, dass ich eine Lungenentzündung hatte. An dem Tag, als ich im Trio das Lied *El amor de mi bohío* singen musste, hatte ich bei den Proben keine Stimme. Sie haben mir dann intravenös Medikamente zugeführt und es gelang mir, etwas zu singen. Ich muss zugeben, dass das nicht das Beste war, aber ich konnte nicht mehr von mir verlangen.

Was war der Grund dafür, dass du eine solche Affinität zu deinem Mentor verspürtest?

Ich bin eine durch und durch kubanische Sängerin. Mir gefällt das, was Mayito macht, weil es sehr viel Gefühl hat und unsere Wurzeln widerspiegelt. Wer könnte sich darin nicht wiederfinden?

Viele Zuschauer sahen in dir die virtuelle Siegerin, seit du das erste Mal die Bühne betreten hattest. Fühltest du dich auch von Anfang an als Gewinnerin?

Wenn man zu einem Wettbewerb geht, möchte man gewinnen. Manche machen es wegen der Erfahrung, um Kenntnisse zu erlangen oder um im Fernsehen zu erscheinen. Weit davon entfernt, einen Preis zu bekommen, war mein Hauptbestreben immer, bei meinen Auftritten das Beste zu geben und jeden meiner Vorträge wie ein eigenes Kind zu verteidigen. Ich habe gearbeitet, um der Welt mein größtes Können darzubieten.

War der Wettbewerb für dich leicht?

Das Schwierige waren die Proben und die Vorbereitungen, denn wenn ich einmal auf der Bühne stehe, befinde ich mich in einem Stadium der Glückseligkeit. Ich glaube, ich bin dafür geboren; seit Gott mir diese Gabe gegeben hat, konnte ich nichts Anderes tun, als die Musik zu lieben. Mir gefällt es, in die Augen der Zuhörer zu blicken, auch wenn sie nicht freundlich gucken. Ich empfinde eine enorme Befriedigung, auf der Bühne zu stehen und zu wissen, dass ist ein Publikum für mich.

Aus deinen Worten kann man ein großes Zutrauen erkennen ...

Da sind immer Ängste, weil der Mensch sich irren und scheitern kann. Aber mehr noch als Selbstvertrauen ist das, was ich fühle, Freude, Vergnügen und dann ist alles andere nicht mehr wichtig.

Das Finale war ein Duell von Frauen mit eindrucksvollen Stimmen. Welche Strategie hatten Mayito und du sich ausgedacht?

Ohne die Arbeit anderer Personen zu verkennen und auch, wenn Rosa und Dayana erstklassige Sängerinnen sind – mein Mentor wählte ein für mich extrem vorteilhaftes Material. Aber der Plan war

immer, die Dinge mit dem Herzen zu machen. Damit erreicht man die Menschen am besten. Ich bekomme Gänsehaut, wenn ich singe, und das ist aus Liebe heraus.

Als man deinen Namen als Gewinnerin verkündete? Was geschah da mit Yulaisy?

Es war eine unbeschreibliche Freude. Vielleicht war in den Programmen zuvor mein Ziel gewesen, gut zu singen, aber an diesem Tag wollte ich gewinnen und nicht für mich, sondern weil mein Mentor mich unter acht talentierten Sängern ausgewählt hatte. Ich musste für ihn gewinnen, ich konnte mir nichts anderes erlauben. Ich trug die Verpflichtung und das Vertrauen, das Mayito in mich gesetzt hatte, mit mir, denn es war ein offenes Geheimnis, dass meine Region schwierig war.

Hast du Angst verspürt?

Ich höre nicht gerne den anderen zu, wenn ich mich in einem Wettbewerb befinde. Ich muss es einfach selber gut machen, deswegen war es für mich auch angenehm, dass ich an diesem Abend als erste auf die Bühne musste, aber ich war letztendlich bei allen dabei.

Als du gewonnen hattest, war deine Freude nur noch mit der von Mayito zu vergleichen. Seine Worte des Glücks erreichten alle Ecken und an einigen Stellen sagte er: „Für diejenigen, die es nicht glauben wollten ...“

Die Entscheidung, die Mayito treffen musste, zwischen Alcibiades und mir, ist ihm sehr schwer gefallen und die Reaktion der Leute ließ auch nicht auf sich warten. Er sagte mir: „Yuly, ich vertraue auf dich, Alcibiades ist ein großer Sänger, aber meine Erfahrung sagt mir, dass du es bist, die den Wettbewerb gewinnen kann.“ Dass Leute seine Entscheidung angezweifelt haben, hat ihn vielleicht getroffen. Aber hier ist das Ergebnis.

Die Reaktionen waren unterschiedlich, es gab Verteidiger und Kritiker ...

Fast alle waren wohlwollend, auch wenn es einige herbe Kommentare gab. Im Internet sagte jemand, er sei nicht damit einverstanden, weil Dayana hübscher sei: Es ist absurd zu glauben, dass die Jury solche Dinge in Erwägung gezogen haben könnte.

Ist es nicht so, dass Ruhm nicht selten das Risiko in sich birgt, dass man die Bescheidenheit verliert?

Das ist richtig. Man sagt mir dauernd: „Du musst dich verändern, du musst Glamour haben.“ Mayito hat mir einen Rat gegeben: „Glamour ist etwas für Leute mit Geld und du hast keins, lass dich auf diese Trivialität nicht ein! Alles was du machen musst, ist, dich richtig zu verhalten, aber ohne dein Wesen zu verändern.“ Es ist so, dass ich manchmal ein bisschen zu schnell spreche. Das sind Dinge, die ich lernen muss. Aber die Yulaisy, die immer lacht und

die sagt, was sie fühlt, die wird sich nicht verändern.

Wie hast du die Nachricht von der gemeinsamen Tournee mit Olga Tañón aufgenommen?

Das hat sich noch nicht bei mir gesetzt. Wenn ich nach Hause komme, werde ich mir ihre Fotos anschauen und versuchen, es mir zu verinnerlichen. Ich werde nicht sagen, dass ich das nicht verdiene, denn, Bescheidenheit beiseite, ich glaube, ich verdiene es. Ich bin mir bis hierhin treu geblieben und ich glaube, ich bin würdig, diese wunderbare puerto-ricanische Sängerin kennenzulernen. Ich bin wie die Kinder, ganz aufgeregt.

Man sagt, dass das Schicksal eine Geschichte ist, die bereits geschrieben wurde. Glaubst du, dass es dein Schicksal war, bis zu diesem Punkt zu kommen?

Es mag sein, dass das Schicksal geschrieben ist, aber man muss dafür bereit sein. Ich habe nie aufgehört, meinen Traum zu verfolgen, trotz der schlimmen Nächte oder als ich an einem Tisch vorbeigehen musste, um einen Peso einzusammeln. Ich habe die Bestätigung, dass ich nicht dicker sein und mir auch kein anderes Image zulegen muss, um zu gewinnen. Was ich erreicht habe, ist das Ergebnis meiner Anstrengungen. Ich bin dabei, das Zellophan um meine Träume durchzustechen. Was könnte ich mehr verlangen? **(Juventud Rebelde) •**

Qualität und Kreativität sind vereinbar

Iroel Sánchez

• DIE zweite Staffel des musikalischen Fernseh Wettbewerbs *Sonando en Cuba* hat zahlreiche Meinungsäußerungen hervorgebracht, die hauptsächlich positiv waren. Viele von diesen kann ich teilen: die gehobene Ausführung, die in unserem Fernsehen außergewöhnlich ist, die Verbreitung von klassischen Stücken der kubanischen Musik, vorgetragen von jungen Stimmen und anderen bekannteren, und die intensive Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Es gibt allerdings zwei Elemente, die ich hervorheben möchte. Das eine war die Eingliederung des Programms in die soziale Wirklichkeit des Landes – dadurch, dass seine Protagonisten etwa an der traditionellen Ehrung für Camilo Cienfuegos teilnahmen, sich auf die Abstimmung in der UNO gegen die Blockade bezogen, mit den Opfern des Hurrikans Matthew im Osten des Landes zusammentrafen oder ein Krankenhaus besuchten, in das eine der Teilnehmerinnen eingewiesen worden

war. In jedem Fall gelang es *Sonando en Cuba* auf angenehme, intelligente Art und Weise ohne Brüche und ohne tour de force, die Haut der Blase zu durchstechen, die viele Male das Musikprogramm im Fernsehen umgibt, dessen Darsteller oft in einem anderen Land zu leben scheinen.

Das andere Element war, dass wegen ihrer Qualität und weil man Musiker aus Puerto Rico ins Finale von *Sonando en Cuba* eingebunden hatte, die Sendung live nach Puerto Rico übertragen wurde. Wenn man über den „Kulturkrieg“ und die „Welle der Globalisierung“ polemisiert, war die gerade zu Ende gegangene zweite Staffel ein Beispiel dafür, wie Qualität und Kreativität auf eine nicht defensive Art und Weise in einem ungünstigen Umfeld zusammengehen können, und unsere Identität und unsere Realität im Bündnis mit Vertretern einer Bruderkultur getragen werden können.

Das sind Dinge, die jeglichen Lapsus mehr als ausbügeln und bestätigen, dass „ein anderes Fernsehen möglich ist“ zum Wohle Kubas, seiner Kultur und seiner Jugend. **(La Pupila Insomne) •**



Sie betreuten die Teilnehmer der drei Regionen: Paulo F.G. die der Ostregion, Halla Mompié die der Zentralregion und Mayito Rivera die der Westregion

Rundgang durch ein Hotel mit Geschichte

Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang
durch das Hotel-Museum,
Nationaldenkmal
und Weltkulturerbe.
Tauchen Sie ein in seine
Geschichte und erleben
Sie die kubanische Kultur!
Besuchen Sie die
Tagananas-Höhlen und
die Tunnel,
die während der
Oktober-Krise als
Zufluchtsort dienten!
Ein Saal legt Zeugnis ab
vom Besuch weltweit
bekannter
Persönlichkeiten der Kultur,
Kunst und Politik,
die Gäste im Hotel Nacional
gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gonacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

Begeistertes Publikum bei Konzerten von Esther Bejarano und Microphone Mafia in Kuba

• EIN Ereignis besonderer Art, das in der kubanischen und internationalen Öffentlichkeit große Aufmerksamkeit erregte, war die Kuba-Tournee der 92-jährigen Holocaust-Überlebenden und Sängerin Esther Bejarano. Auf Einladung des kubanischen Musikinstituts weilte sie vom 6. bis 13. Januar zusammen mit ihrem Sohn Joram und den Rappern der Kölner Band Microphone Mafia, Kutlu Yurtseven und Rosario Pennino, in Kuba.

Bei den gut besuchten Auftritten rissen Bejarano und Microphone Mafia das Publikum mit. Das erste Konzert erfolgte am 7. Januar im *Palacio de la Rumba* im Zentrum Havannas in Anwesenheit des deutschen Botschafters.

Auch in Camagüey sprang der Funke auf das Publikum über. Im Sitz der Künstlerorganisation Hermanos Saiz und unter Anwesenheit hochrangiger Vertreter der Kulturpolitik tanzte am Ende der ganze Saal zu kölschen und jiddischen Liedern. Junge Kubanische Künstler überreichten der 92jährigen im Anschluss ein exklusiv angefertigtes Portrait.

Im beliebten Kulturzentrum *El Mejunje* in der Che-Guevara-Stadt Santa Clara zogen Esther Bejaranos Lieder ein vor allem junges Publikum an. Auch ein Besuch der Gedenkstätte für Ernesto Che Guevara und zahlreiche Interviews mit lokalen Pressemedien standen auf dem Programm.

Eine problematische Erkrankung der Atemwege machte es Esther Bejarano allerdings unmöglich, beim letzten Auftritt im Musikinstitut von Havanna dabei sein zu können. Doch die Abschlussvorstellung verwandelte sich in eine Hommage für die ehemalige Akkordeonspielerin des Mädchenorchesters von Auschwitz. Kurzfristig hatte die Microphone Mafia kubanische Musiker aus der kubanischen Rap-Agentur auf die Bühne eingeladen, darunter die

Bands Cuentas Claras, Los Niches, Charly Maclarima, Jimmy con Clase, DJ Reymel, La Vastida MC, Papa Flow MC, Ron con Cola sowie Brebajeman freestyle.

Neben den Konzertauftritten absolvierte die Gruppe ein intensives kulturelles und politisches Beiprogramm. In Havanna kam es zu einem nutzbringenden Dialog mit Vertretern der kubanischen Rap-Agentur, zu interessanten Besuchen im Museum der Alphabetisierung und dem Kulturprojekt des Bildhauers Kcho sowie zu einem regen Gedankenaustausch mit Persönlichkeiten der Insel.

Die jüdische Gemeinde in Kuba empfing die Auschwitz-Überlebende mit großen Ehren. David Prinstein, Vize-Präsident der *Comunidad Hebrea de Cuba*, erklärte bei einem gemeinsamen Besuch eines Mahnmals für die Shoa auf dem jüdischen Friedhof in Guanabacoa, dass für die jüdische Gemeinde in Kuba der Holocaust eine Erinnerung an die verschiedensten Gruppen von Verfolgten verlange, nicht nur an die der Juden selbst. Auch das traditionelle Gebet „Frieden für Israel“ müsse als der Wunsch nach Frieden für die ganze Welt verstanden werden. Prinstein betonte, dass die jüdische Gemeinde in Kuba sich als privilegiert betrachte, angesichts unbegrenzter Möglichkeiten der Religionsausübung auf der einen und der gesellschaftlichen Abwesenheit von Judenhass auf der anderen Seite. Kuba sei wahrscheinlich das einzige Land auf der Welt, so Prinstein, in dem die Synagogen keines bewaffneten Schutzes bedürfen.

Esther Bejarano hatte ihrerseits bereits zuvor auf einer Pressekonferenz deutlich gemacht, dass ihr Wunsch, nach Kuba zu reisen, aus dem Interesse rühre, die Ergebnisse des Versuchs der Überwindung von Antisemitismus



Esther Bejarano und die Gruppe Microphone Mafia im Konzert im Kulturzentrum *El Mejunje* von Santa Clara

und Rassismus in einem Land zu erleben, dessen Regierung sich in der Vergangenheit mehrfach ausdrücklich für das Recht der Palästinenser auf einen eigenen Staat eingesetzt hatte.

Bejarano erklärte gegenüber der Presse, wie notwendig es sei, dass die Jugend wisse, was in den Jahren des Faschismus wirklich geschah, damit sich dies nicht wiederhole. Zugleich kritisierte sie die aktuelle Politik gegen Migranten in Europa. Überall würden die Grenzen geschlossen, um Menschen, die vor Krieg und Not flüchten mussten, den Zugang zu verwehren. Auch das Vorgehen der israelischen Regierung gegen die Palästinenser sei unannehmbar: „Ich kann die Diskriminierung eines Volkes nicht ertragen, welches es auch sei.“ Aus diesen Gründen singe sie mit der Band Microphone Mafia. „Wir sind Musiker aus drei Gene-

rationen und drei Religionen, wir wollen ein Beispiel dafür sein, dass Menschen trotz der Unterschiede gut zusammen musizieren, zusammen arbeiten und sich verstehen können.“

Insgesamt zogen die Veranstalter eine positive Bilanz. Besonders die kubanische Seite zeigte sich glücklich, mit Esther Bejarano eine Künstlerin willkommen heißen zu dürfen, die zugleich eine eindrucksvolle Vertreterin des Antifaschismus und des Internationalismus ist. „Wir haben jeden Moment der Anwesenheit von Esther genossen“, sagte der Sänger der Rap-Gruppe „1ra base“ und Vorsitzende der kubanischen Rap-Agentur, Ruben Marin, bei der Verabschiedung der Musiker in Havanna. „Für die kubanische Rap-Kultur, die sich viel vorgenommen hat, hätte das Jahr 2017 nicht besser beginnen können.“ (Gl-deutsch) •



ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

Servicios Médicos Asistenciales en Cuba



SMC
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smcsalud.cu









Granma Champion!

• GROSS war der Jubel in Bayamo und der ganzen Provinz Granma, als am 22. Januar ihre „Rotfüchse“ die Baseball-Landesmeisterschaft für sich entschieden. Für die seit der verfassungspolitischen Neuaufteilung im Jahr 1977 bestehende Provinz war dies nach 40 Jahren der erste Titelgewinn. Auf überzeugende Weise besiegten die „Rotfüchse“ im Finale die „Tiger“, sprich den Titelverteidiger Ciego de Avila.

Die Spielzeit der 56. Landesserie hatte am 7. August 2016 begonnen. Die 16 Mannschaften der 15 kubanischen Provinzen und des Sonderbezirks Insel der Jugend hatten im jeder-gegen-jeden-Modus 45 Spiele zu bestreiten. Die absolut überragende Mannschaft war in dieser Phase Matanzas, die nur drei ihrer Spiele verlor. Die besten vier Mannschaften qualifizierten sich direkt für die zweite Runde, an der erstmals nur sechs Teams teilnahmen. Die restlichen beiden Plätze mussten die Teams auf den Tabellenplätzen 5 bis 8 unter sich ausmachen. Für diese zweite Phase konnten die Teamchefs jeweils fünf Spieler der ausgeschiedenen Mann-



Granma wurde zum ersten Mal Baseball-Landesmeister

schaften als Verstärkung auswählen. Erneut standen für jede Mannschaft 45 Spiele auf dem Programm, um die vier besten Teams zu ermitteln. Dies waren, in dieser Reihenfolge, Matanzas, Ciego de Avila, Villa Clara und Granma, die sich für die Semifinals noch einmal Verstärkung suchen konnten, diesmal jeweils drei Spieler.

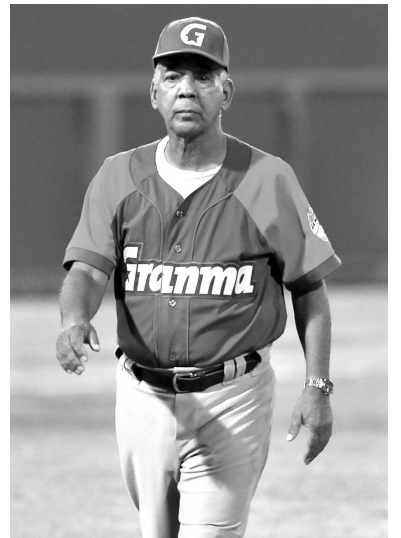
Matanzas galt gegen Granma als Favorit, da diese Provinz unter Leitung von Víctor Mesa in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht und regelmäßig die Endrunde erreicht hatte. Vier Spiele mussten gewonnen werden. Als Granma schon mit 2 zu 3 Spielen zurücklag, begann das Team eine gewaltige Aufholjagd und entschied die Auseinandersetzung letztendlich für sich. Gleiches gelang dem Landesmeister des Vorjahres Ciego de Avila gegen Villa Clara. Eigentlich erwartete man nun ein recht ausgeglichenes Finale, aber die „Rotfüchse“ von Granma waren nicht mehr zu bremsen. Sie gewannen gegen den Vorjahresmeister, sage und schreibe, vier Spiele hintereinander und eroberten zum ersten Mal den Titel für ihre Provinz.

CARLOS MARTÍ UND SEINE STRATEGIE

Der siegreiche Trainer ist der erfahrene Carlos Martí, der sich dem Baseball verschrieben hat und für ihn lebt. Bewegt widmete er den Titelgewinn nach dem entscheidenden Spiel Fidel, „der hier gelandet ist; diese Provinz war ihm eine Ehrung wie diese schuldig“.

Er lobte die Hingabe seiner Spieler, die Arbeit des Leitungsteams und die Unterstützung durch die Behörden. Zu Anfang der Saison hatte er, nach dem Weggang mehrerer Spieler, die taktische Arbeit mit Augenmerk auf die Verbesserung der Verteidigung und der Arbeit der Pitcher verstärkt. Für die zweite Runde stand ihm dann auch sein Star-Schlagmann Alfredo Despaigne zur Verfügung, der in der japanischen Liga spielt. Die kluge Auswahl der Spieler als Verstärkung sorgte für den Rest: Catcher Frank Camilo Morrejón, mehrere gute Pitcher ...

Nun hat Granma Anfang Februar die Möglichkeit, Kuba bei der Karibik Serie in Culiacán, Mexiko, zu vertreten. (GI-deutsch) •



Trainer Carlos Martí

Eine Fluggesellschaft, ein Land



8. Oktober 1929
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.



Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto: El Wajay, Municipio Boyeros, La Habana.
Telef: (53-7) 834 4446 bis 49
www.cubana.cu

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX



Direktor: Professor Rodrigo
Álvarez Cambras

Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba

Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480
Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444
E-Mail: cambras@fpais.sld.cu
ccfpais@fpais.sld.cu
www.frankpais-ortop.com
www.ccortopfais.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems. Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeboren oder erworben Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenlähmungen; Knochen- und Weichteiltumoren; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworben Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwergwuchs; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarksverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.



VERANSTALTUNGSZENTRUM
ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE
GESUNDHEIT UND SPORT



ORTOFORZA

„Lose Blätter“: ein mitreißendes Zeugnis über Lebensgeschichten von Frauen

Text und Fotos: Nuria Barbosa León

• DER Wunsch, die Frauen Lateinamerikas im Kampf für ihre Emanzipation zu zeigen, veranlasste den Schweizer Architekten, Journalisten und Filmemacher René Lechleiter, den Dokumentarfilm „Lose Blätter“ zu drehen. Er erzählt anhand von Zeugnissen das Leben verschiedener Bolivianerinnen, die in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts verfolgt, eingekerkert und gefoltert wurden, weil sie gegen die damaligen Militärdiktaturen opponierten.

An dem Film, der eine Laufzeit von 36 Minuten hat, waren der bolivianische Journalist Carlos Soria Galvarro als historischer Berater und die Kubaner Leandro González als Kameramann und Alberto Rey als Cutter beteiligt. Unterstützt wurde er von der Freundschaftsgesellschaft Schweiz-Kuba.

„Lose Blätter“ wurde in Bolivien, Paraguay, Argentinien und Kuba gratis aufgeführt, denn sein Produzent ist vor allem daran interessiert, dass der Film im Anschluss debattiert wird und besonders die Jugendlichen zum Nachdenken anregt, damit es niemals wieder zu einem neuen Plan Cóndor kommt. Dieser von den Vereinigten Staaten unterstützte schmutzige Krieg, der in 1970er und 1980er Jahren seine blutige Spur von Folterungen, Morden und Verschwundenen hinterließ, traf nicht nur die Anführer der oppositionellen Bewegungen gegen die Diktaturen Südamerikas, sondern richtete sich auch gegen Hunderte wenig bekannte Aktivisten.

Die Protagonistin Anita Urquieta schrieb ihre Erinnerungen, die anonym blieben, auf einige Blätter Papier. Das gleiche geschah auch mit der Geschichte anderer Frauen (Geraldine Coronado und Josefina Farhat), die mit ihren Ehemännern und anderen Familienangehörigen in den nationalen Befreiungsbewegungen mitarbeiteten und sogar ihre Häuser für Treffen oder als Unterschlupf für verfolgte Aktivisten zur Verfügung stellten. Bei der Vorführung des Dokumentarfilms in Havanna erzählte René Lechleiter *Granma Internacional*, dass in der historischen Literatur die Teilnahme der Frauen ausgelassen werde, während die Führungsrolle und die Heldentaten der männlichen Figur betont würden.



Debatte mit Bewohnern der Gemeinde bei der Aufführung des Films „Lose Blätter“ in der Kunstgalerie Altamira im Stadtteil Vedado der kubanischen Hauptstadt

„Was die Frauen erlebt haben, ist sehr schmerzhaft und schwer zu ertragen. Sie spüren immer noch Angst, wenn sie über ihre Erlebnisse erzählen, weil ihr Leiden sie traumatisiert hat. Es gibt viele Kinder, die nichts über den Schmerz wissen, den ihre Mütter während der Militärdiktatur erlitten haben. In vielen Fällen ist der Vater in den Untergrund oder in die Guerilla gegangen. Dann lag die Verantwortung für die Familie in den Händen der Frau. Sie musste sich um das Haus kümmern und das Essen für die Kinder besorgen. Diese Berichte sind in der universellen Geschichte nicht verzeichnet“, führte er aus.

Als Mitglied der Kommunistischen Partei der Schweiz lernte René Lechleiter Bolivianer, Paraguayer und andere exilierte lateinamerikanische Politiker kennen, die nach Europa gekommen waren, um ihr Leben zu retten. Mit ihnen begann der Filmemacher eine Untersuchung über die Spuren, die die von Ernesto Che Guevara angeführte Guerilla in Bolivien hinterlassen hat, und darüber, wie dem Faschismus begegnet wurde, der später entstand, um die emanzipatorischen Bewegungen zu vernichten.



Der Schweizer Architekt, Journalist und Filmemacher René Lechleiter erläutert, dass sein Dokumentarfilm „Lose Blätter“ eine Hommage an den Mut der lateinamerikanischen Frauen ist

Als er die mitreißenden Zeugnisse dieser Überlebenden kennenlernte, entschloss er sich, einen Film zu machen, um die neuen Generationen zu sensibilisieren.

Er kennt einige kubanische Journalisten und seit den 90er Jahren hält er intensive Arbeitsbeziehungen mit der Zeitung *Granma* aufrecht.

Zur Zeit wird wegen der geschichtlichen Bedeutung der Zeitung ein Kooperationsprojekt zur Digitalisierung der bibliographischen Archive durchgeführt. Außerdem ist eine Ausstellung mit bisher unveröffentlichten Bildern über Marksteine der Kubanischen Revolution geplant. •

Kuba Kurz

DEUTSCHE UNTERNEHMER WOLLEN MEHR GESCHÄFTE MIT KUBA

Unternehmer aus Baden Württemberg besuchten Kuba im Januar, um Chancen für neue Geschäfte und Investitionen auf der Karibikinsel auszuloten.

Regierungsbehörden des Bundeslandes Baden Württemberg führten die Delegation an, die aus Managern von zwölf Unternehmen aus den Bereichen Automotoren, Maschinen für industrielle Nutzung und medizinische Produkte bestand. Es waren ebenfalls solche Einrichtungen vertreten, die Beratungsdienste für Infrastrukturprojekte sowie Lösungen in der Sparte erneuerbare Energien und der Ingenieurtechnik für Telekommunikationssysteme und Informationstechnologie anbieten.

„Unsere Anwesenheit hier ist Ausdruck des großen Interesses, die Kontakte mit Kuba zu verstärken und Informationen aus erster Hand über gemeinsame Geschäftsmöglichkeiten zu erhalten“, sagte der offizielle Vertreter Deutschlands für Industrie und Handel mit Mexiko, Mittelamerika und der Karibik, Johannes Hauser.

Der Präsident der Handelskammer der Republik Kuba, Orlando Hernández Guillén, sagte in der Einführungsveranstaltung im Hotel Melia Cohiba in Havanna, dass in der Delegation aus Baden Württemberg genau die Sektoren vertreten seien, die für die Entwicklung der Wirtschaft des Landes bis 2030 von strategischer Bedeutung sind. Dazu gehörten Bauwesen, Transport, Industrie und Gesundheitsdienstleistungen.

Die deutsche Delegation besuchte auch die Sonderentwicklungszone Mariel westlich der Hauptstadt. (PL)

BALD IMPFSTOFF GEGEN SCHWEINEPEST

Kubanische Wissenschaftler haben die klinische Erprobungsphase für einen Impfstoff gegen Schweinepest beendet, eine Krankheit, die der

Schweinezucht in Kuba großen Schaden zugefügt hat. Der Impfstoff mit dem Handelsnamen Porvac wurde vom Zentrum für Gentechnik und Biotechnologie der Provinz Camagüey entwickelt. Mit einem Wirkungsgrad von über 90 % könne so, nach Aussage der Wissenschaftler, die Schweinepest kontrolliert und ausgerottet werden.

Der Direktor der Einrichtung, Jesús Zamora, gab bekannt, dass man im ersten Trimester alle Daten zur Verfügung haben werde, um eine Eintragung bei der entsprechenden Instanz des Landwirtschaftsministeriums zu erhalten und dann mit der Kommerzialisierung beginnen zu können. (PL)

KUBANISCHE GESUNDHEITSEXPERTEN HELFEN IN ARMEN GEMEINDEN CHICAGOS

Zusammen mit einheimischem Personal werden kubanische Gesundheitsexperten an der Auswertung der medizinischen Betreuung der verletzlichen Gemeinden mit begrenzten Ressourcen in Chicago arbeiten.

Die Initiative geht auf ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität von Illinois und dem kubanischen Gesundheitsministerium zurück.

Die Arbeiten begannen mit dem Besuch von drei kubanischen Spezialisten, die Vorschläge unterbreiten sollten, wie die Gesundheitsindikatoren in den im Projekt eingeschlossenen Gemeinden verbessert werden könnten.

Das auf ein Jahr angesetzte Projekt konzentriert sich auf Mutter-Kind-Betreuung und Erkennen von Krebs und dessen Vorbeugung. (Granma)

ERNEUT STRAFEN WEGEN VERLETZUNG DER BLOCKADEBESTIMMUNGEN

Am 12. und 13. Januar verhängte das Finanzministerium der Vereinigten Staaten Geldstrafen gegen die gemeinnützige Organisation Allianz für

eine Verantwortliche Politik gegenüber Kuba (ARCPF) und die kanadische Bank Toronto Dominion (TD) in Höhe von 10.000 bzw. 955.750 Dollar wegen Verletzung der Blockadebestimmungen gegen Kuba.

Diese neuen Sanktionen, die weniger als eine Woche vor dem Ausscheiden der gegenwärtigen Regierung aus dem Amt ausgesprochen wurden, sind ein Beweis für das Andauern der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade und deren exterritoriale Auswirkungen mit den entsprechenden negativen Folgen, die diese für die Entwicklung der Wirtschaft und der wirtschaftlichen Beziehungen Kubas mit dem Ausland haben.

Seit den Ankündigungen vom 17. Dezember 2014 hat die Regierung der Vereinigten Staaten Strafen gegen elf Einrichtungen (sieben aus den USA und vier ausländische) von insgesamt 2.843.623.359 US-Dollar verhängt.

Bis heute belaufen sich die während der Obama Regierung (2009 –2016) wegen Verletzung der Sanktionsbestimmungen gegen Kuba und andere Länder ausgesprochenen Strafen auf insgesamt über 14 Milliarden Dollar. (Granma)

FLIEGEN ÜBER DEM INGENIOS TAL

Das touristische Zentrum Trinidad verfügt über eine neue Option für die Besucher, die in die Gegend kommen: Eine Canopy Station mit einem faszinierenden Blick auf das Ingenios Tal, das den Besuchern des von der Unesco als Kulturerbe der Menschheit anerkannten Ortes eine weitere Attraktion bietet.

Die Canopy Station wurde im Januar eröffnet und entspricht der Strategie des Tourismusministeriums, die Werte der Region besser zu nutzen, die sich durch ein großes historisches Erbe und durch die Üppigkeit der Natur auszeichnet.

Wie aus Quellen der Hotelniederlassung Palmares S.A. in Sancti Spiritus verlautet, liegt die Ab-

fahrtsstation des Canopy in unmittelbarer Nähe des Aussichtspunkts Valle nordöstlich von Trinidad und verfügt über fünf Abschnitte unterschiedlicher Länge – die größte Strecke beträgt 350 Meter. Insgesamt sind es 1,2 km und die maximale Höhe liegt bei 50 Metern.

Um das Abenteuer zu erleben, über das Tal zu fliegen, verfügt das System über zehn Plattformen – fünf für den Start und die gleiche Anzahl für die Landung. Für die Betreuung der Kunden stehen sechs Mitarbeiter und ein Schichtleiter zur Verfügung.

Das Canopy von Trinidad ist das dritte, das in Kuba in Betrieb ist. Die anderen befinden sich in Las Terrazas in der Provinz Artemisa und in Viñales in der Provinz Pinar del Rio. (Granma)

59 NEUE FOTOVOLTAIKPARKS IN KUBA

Brigaden des Ministeriums für Bauwesen (MICONS) Kubas begannen mit der Errichtung von 59 Fotovoltaikparks im Land, kündigte die Projekt-Abteilung dieses Ministeriums an.

Insgesamt 33 von ihnen sollen noch in diesem Jahr beendet und mit einer Leistung von 59 Megawatt mit dem nationalen Elektroenergiesystem synchronisiert werden, was der Hälfte der Leistung einer herkömmlichen Elektroanlage entspricht.

Wie Otmara Rivero Martínez, Direktorin der Ingenieurabteilung mitteilte, sei bereits mit den Erdbewegungsarbeiten begonnen worden.

Ihr Aufbau wird zu wesentlichen Fortschritten in der Nutzung der Sonnenenergie führen, eine der vielversprechendsten erneuerbaren Energiequellen Kubas, und ist ein wesentliches Ziel beim Vorhaben, die Energiematrix zu verändern und die Abhängigkeit vom Erdöl zu verringern.

Nach statistischen Angaben gewinnt Kuba gegenwärtig 4 % seiner Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen und arbeitet auf das Ziel hin, im Jahre 2030 dabei 24 % zu erreichen. (ACN) •